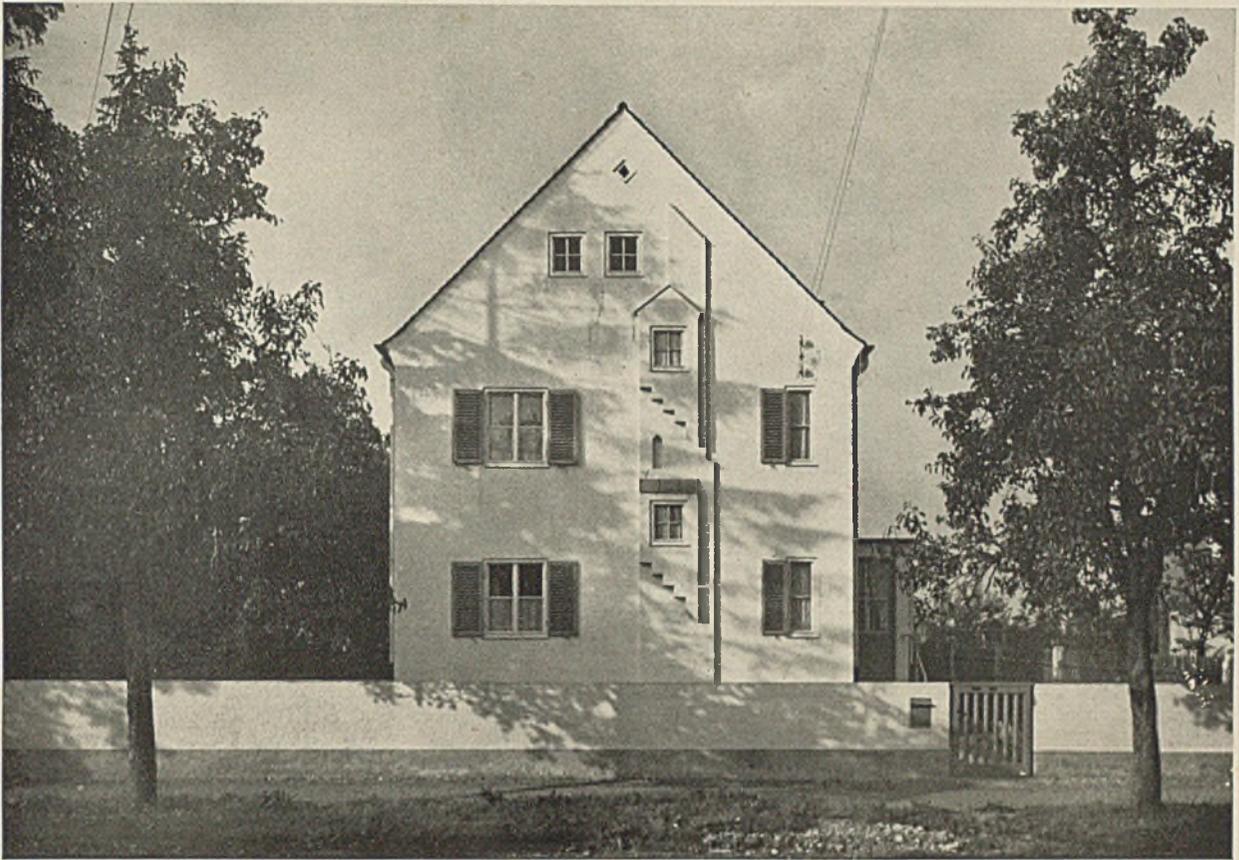


FRESKOMALEREI „DIE HEIMATLOSEN“

in der Siedlung der Gemeinnützigen Wohnungsfürsorge AG. München, a. Walchenseeplatz, auf rauhem Putz

Entwurf Prof. Alois Gruber - München



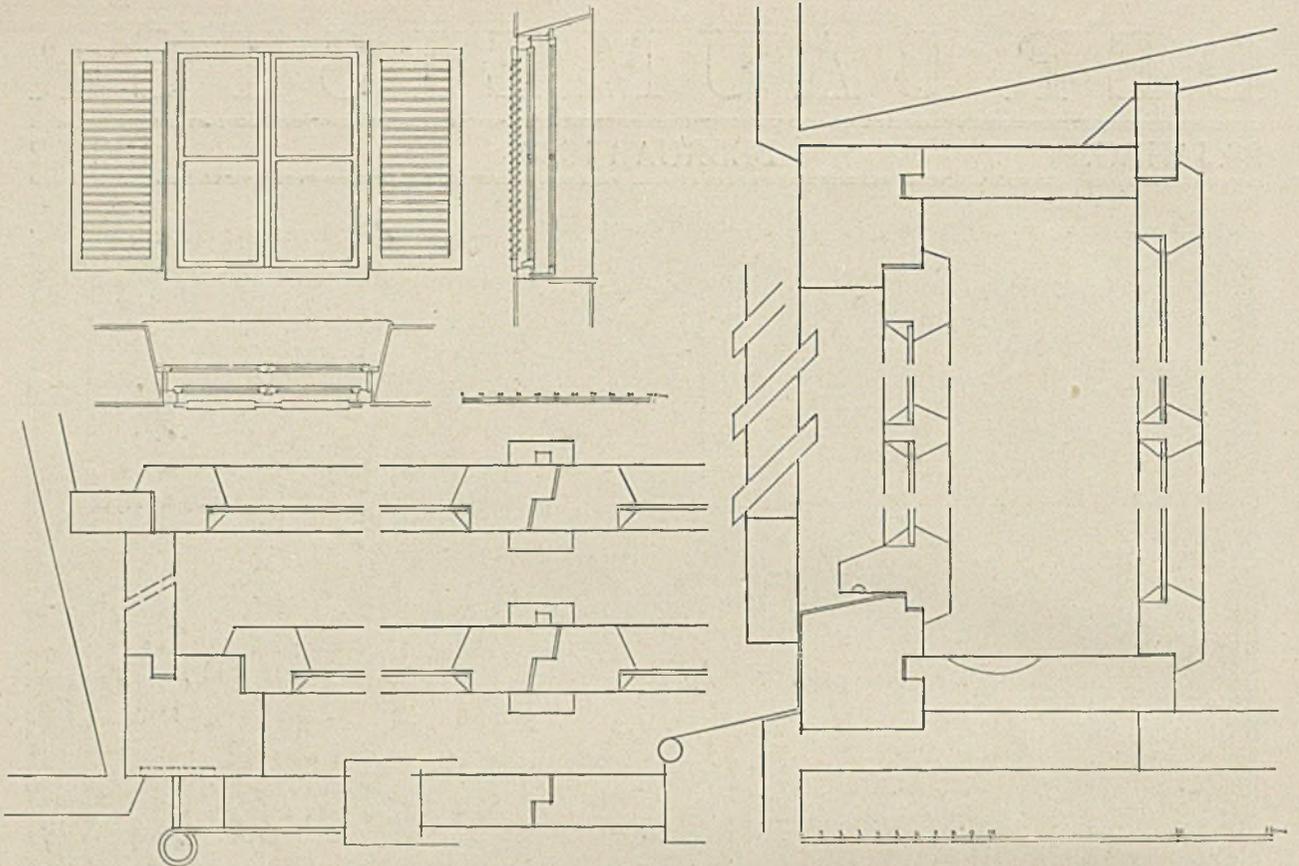
Mittleres Einfamilienhaus, Obermenzing bei München. Architekt Jakob Kader-München
(Lichtbild Witzig)

Dieses Haus zeichnet sich durch sehr sparsam dimensionierte und ausgewogene Details (siehe Fensterdetails) aus. Die Grundrißanordnung entspricht einem normalen Bedürfnis.

DAS KLEINE UND MITTLERE EINFAMILIENHAUS EIN INTERNATIONALER QUERSCHNITT

Der zusammenfassenden Wiedergabe der Etagen- und Reihenhauswohnung im Dezemberheft vergangenen Jahres und eines großen Einfamilienhauses im letzten Heft lassen wir die Darstellung kleiner und mittelgroßer Einfamilienhäuser verschiedener Länder und Klimate folgen. Die Beispiele wurden nach ihrem Nutzeffekt und ihrer jeweiligen inneren Einheitlichkeit und Einfügung in die Umgebung gewählt. Dem rauhen Klima der oberbayerischen Hochebene bzw. Tirols und der ostdeutschen Tiefebene entspricht das geneigte Dach (Seite 49 bis 59), die flache Abdeckung zeigen die Bauten milderer Zonen dort, wo diese auch Berechtigung hat. Besondere Beachtung dürfte in heutiger Zeit der außerordentlichen Wirtschaftlichkeit der Beispiele aus München, die wir aus eigener Anschauung als gediegene und wohnliche Bauten kennen, zu widmen sein. Harbers

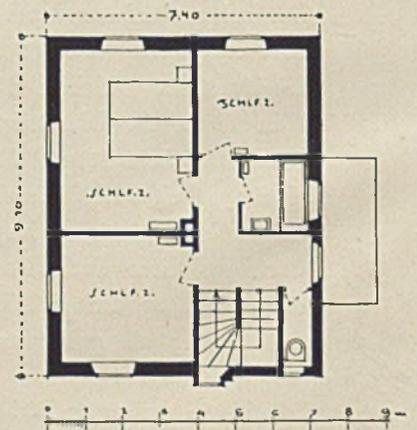
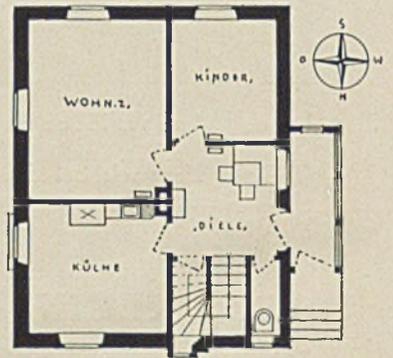
Die mit * bezeichneten Lichtbilder sind Aufnahmen des Herausgebers.

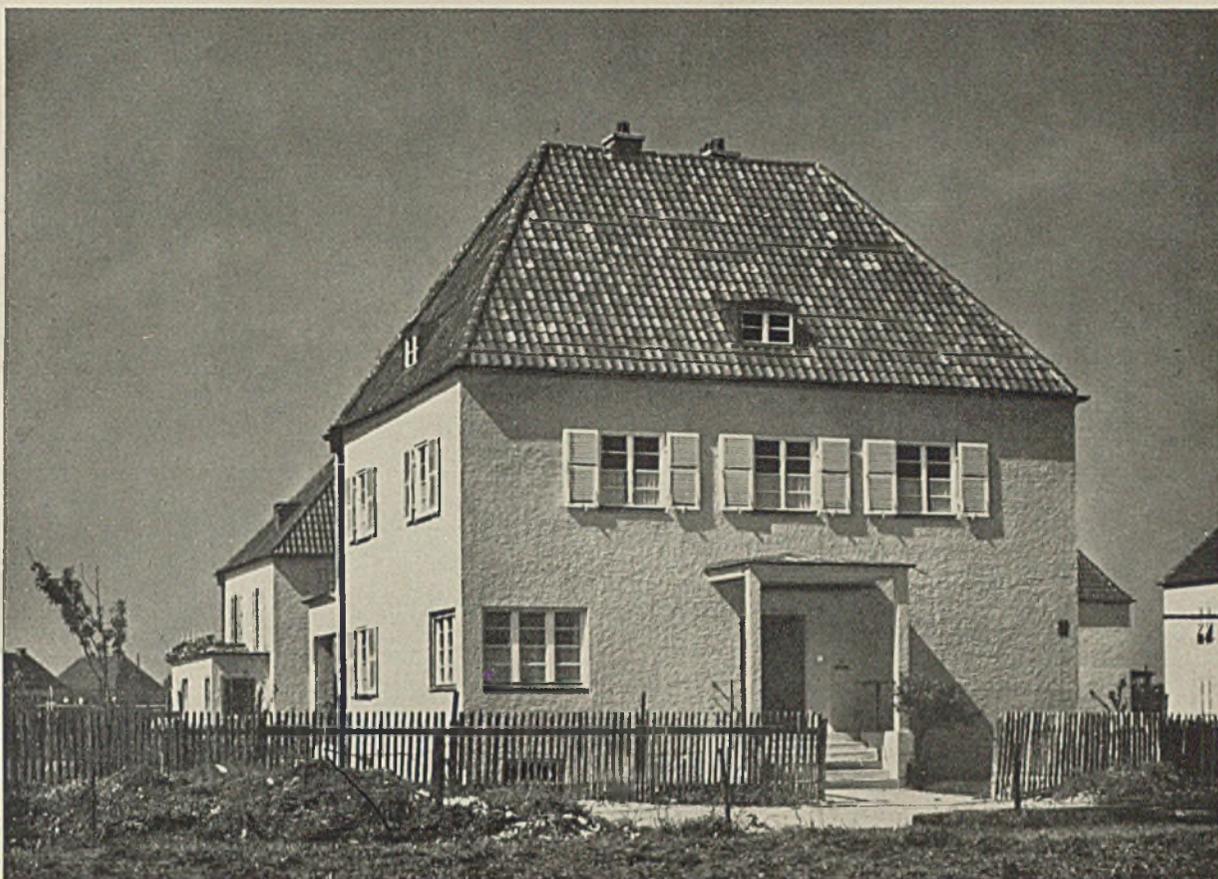


Gesamtbaukosten 17 000 M. Der cbm umbauten Raumes kostet 26,44 M. einschließlich Zentralheizung, gekacheltem Bad, Warmwasserbereitung, Eichenparkettböden und Windfangvorbau, alles in sorgfältigster Ausführung.

Die nutzbare Wohnfläche ist im Erdgeschoß und Obergeschoß 97 qm, im Dachgeschoß (zwei Schlafzimmer) 30 qm, zusammen 127 qm. Der umbaute Raum hat in den Vollgeschossen 545 cbm, im ausgebauten Dachgeschoß (zu $\frac{2}{3}$ gerechnet) 108 cbm, zusammen 653 cbm. Auf 1 qm überbaute Fläche treffen 5 cbm umbauter Raum.

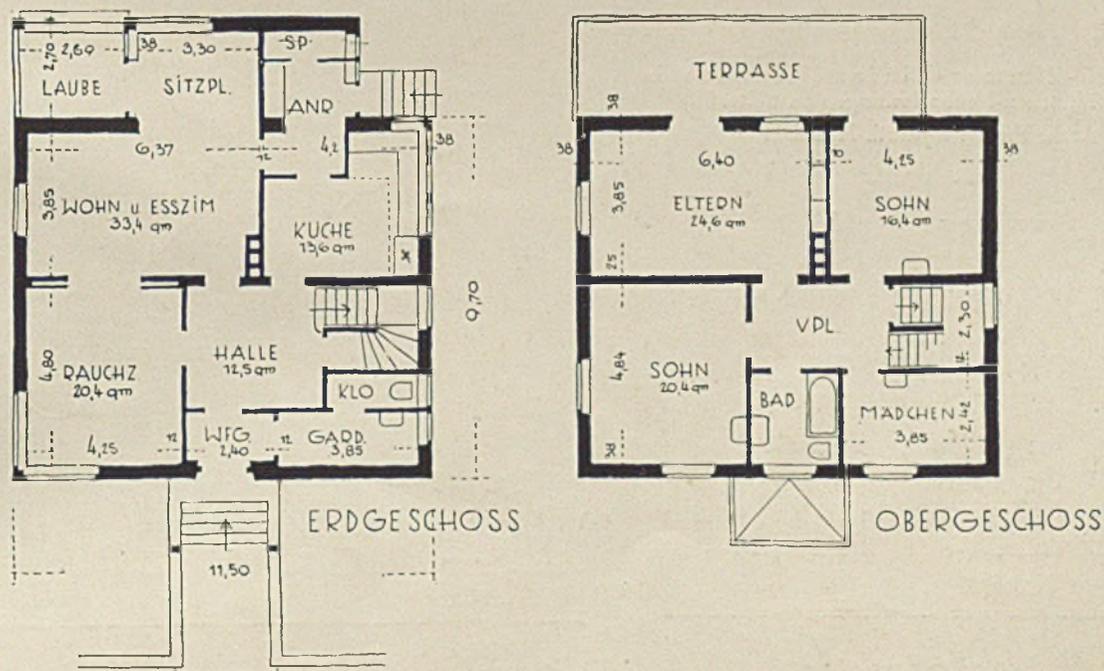
Einzelheiten des sparsam dimensionierten Fensters. Der Putz darf nur wenig über den Fensterstock greifen.

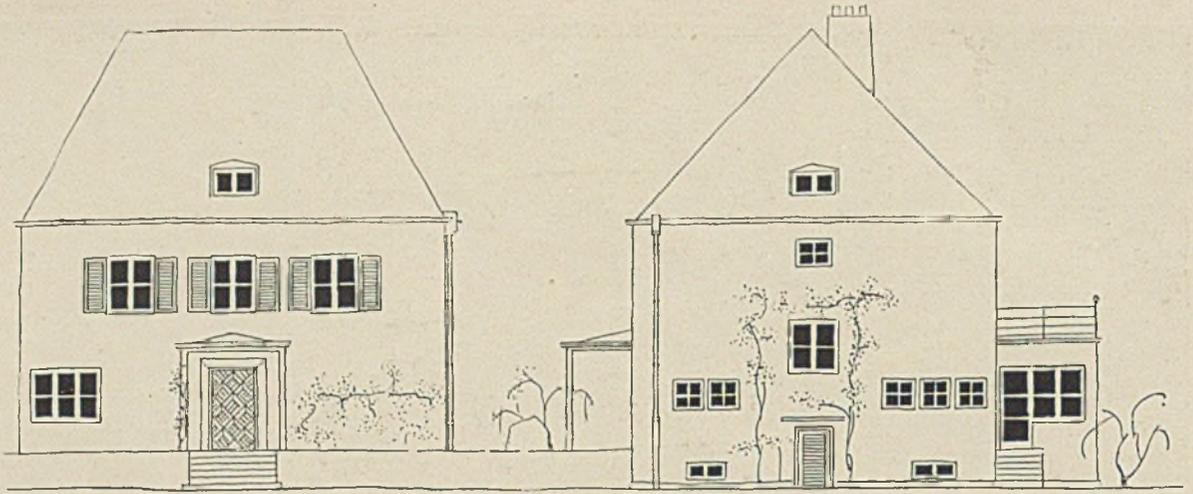




Einfamilienhaus in München-Neuharlaching*. Architekt Emil Freymuth-München

Die Arbeiten auf Seite 51 bis 53 gehören einer Siedlung an, deren architektonische Gestaltung in der Hand eines Architekten lag. Sie unterscheiden sich in Grundriß, Kubus und Farbton nur unwesentlich, erhalten jedoch durch gleiche Dachdeckung und -neigung, gleiche Fenster und Gesimse eine einheitliche Gesamtwirkung.





OSTSEITE

NORDSEITE

Einfamilienhaus mit 6 Wohn-
räumen in München-Harlaching

Architekt Emil Freymuth. (Zu Seite 51.)

Wohnfläche 182,50 qm

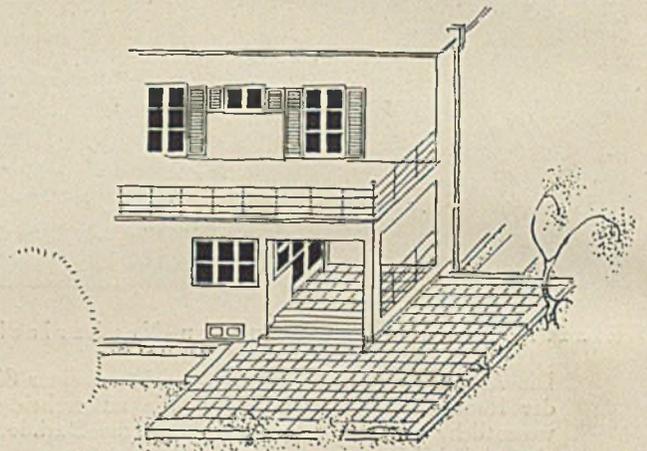
Umbauter Raum 1058 cbm

Baukosten auf den cbm ca. 36.-- M.

Gesamtbaukosten ca. 38 000.— M.

Man beachte die verschiedenen, aber ein-
fachen Zimmergrundrißformen. Die ge-
wählte Anordnung hat sich bewährt.

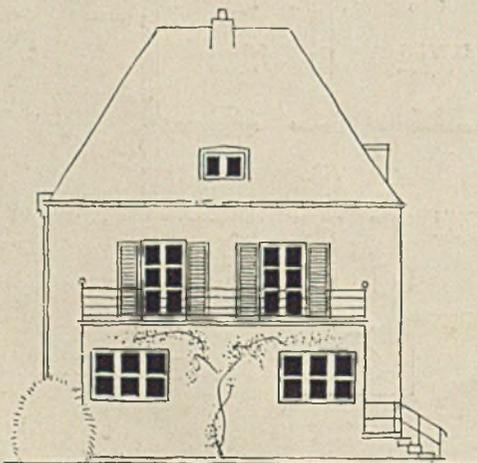
Die Wiedergabe der Fensterscheiben in
Schwarz, welche in dem letzten Heft wie-
derholt gewählt wurde, läßt nach der Zeich-
nung die zuverlässigste Beurteilung des
Wirklichkeitsbildes zu.



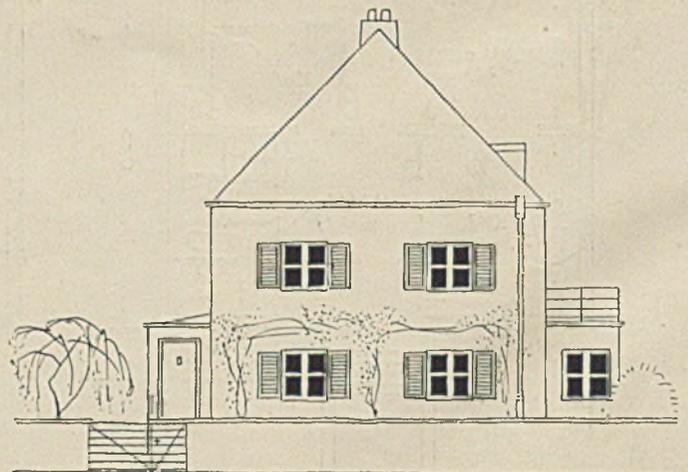
Blick von oben auf die Terrasse

5-Zimmer-Einfamilienhaus in
München-Neuharlaching. (Zu Seite 53)

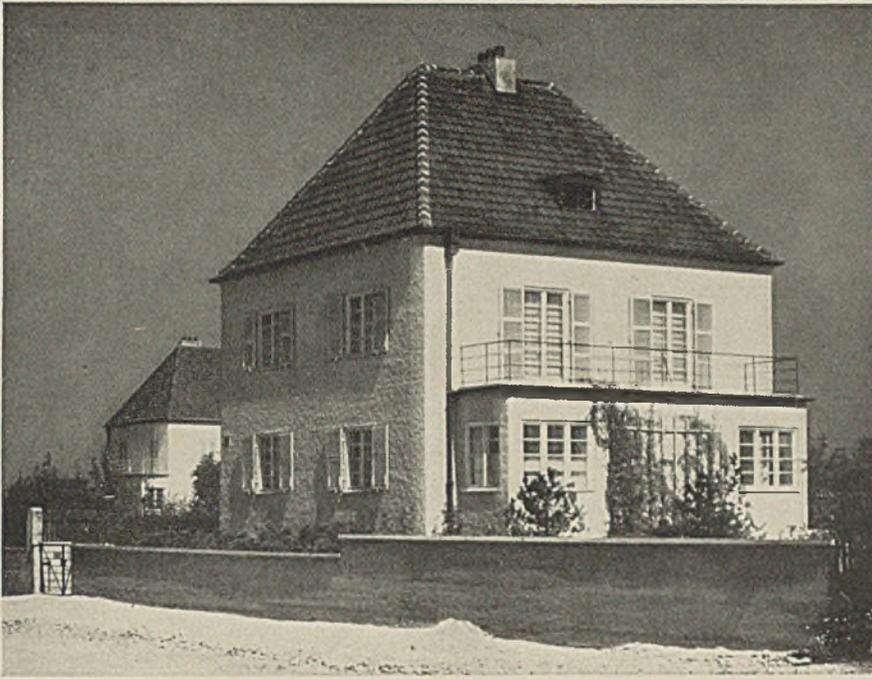
Arch. Emil Freymuth-München



SÜD-OSTSEITE



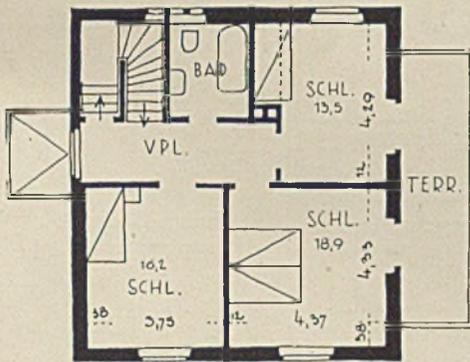
SÜD-WESTSEITE



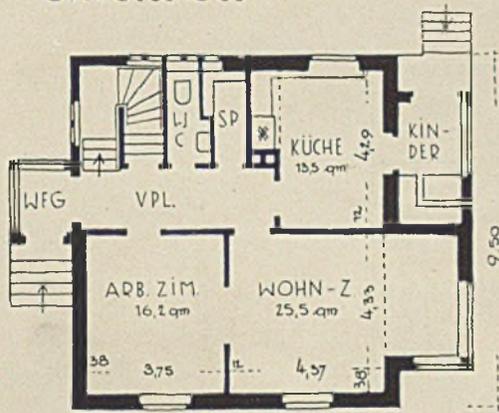
5-Zimmer-Einfamilienhaus in München-Neuharlaching.

Architekt Emil Freymuth-München

Dieser Grundriß ist mit geringen Änderungen in den meisten Häusern der Siedlung, weil sehr sparsam und doch geräumig, verwendet. Wohnfläche 139 qm, umbauter Raum 787 cbm. Gesamtkosten ca. 28 000 M. 1 cbm umbauter Raum kostet ca. 35.--- M.



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

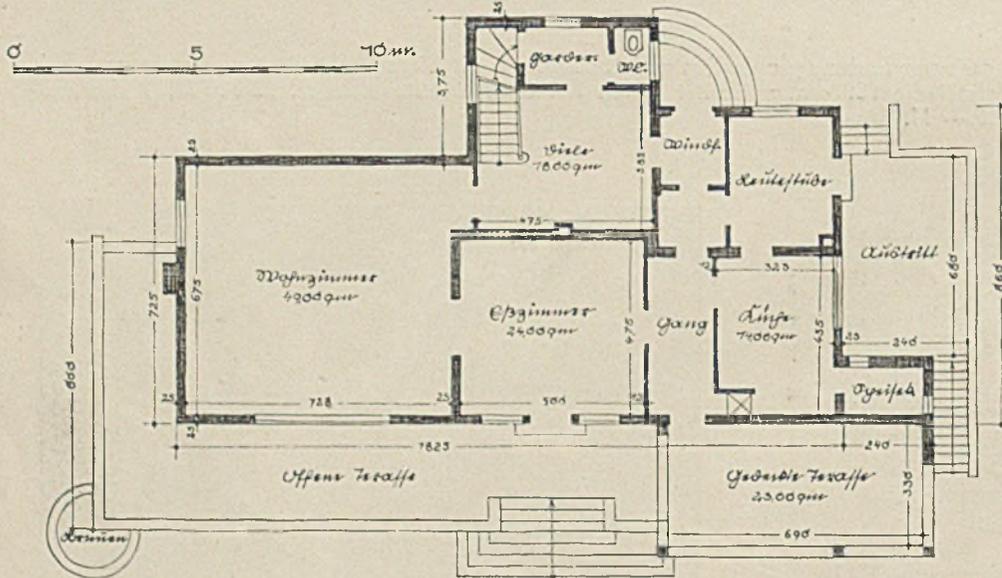




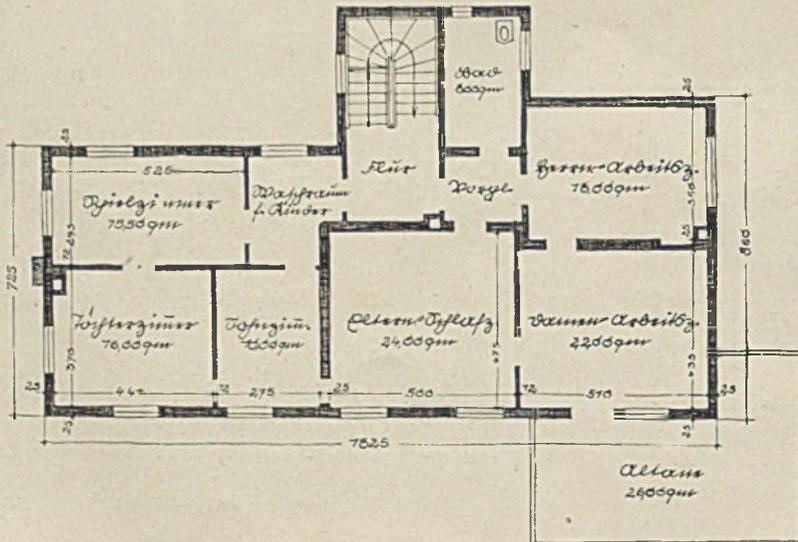
Größeres Einfamilienhaus in Icking bei München, Isartal

Architekt Dr. Paul Wenz

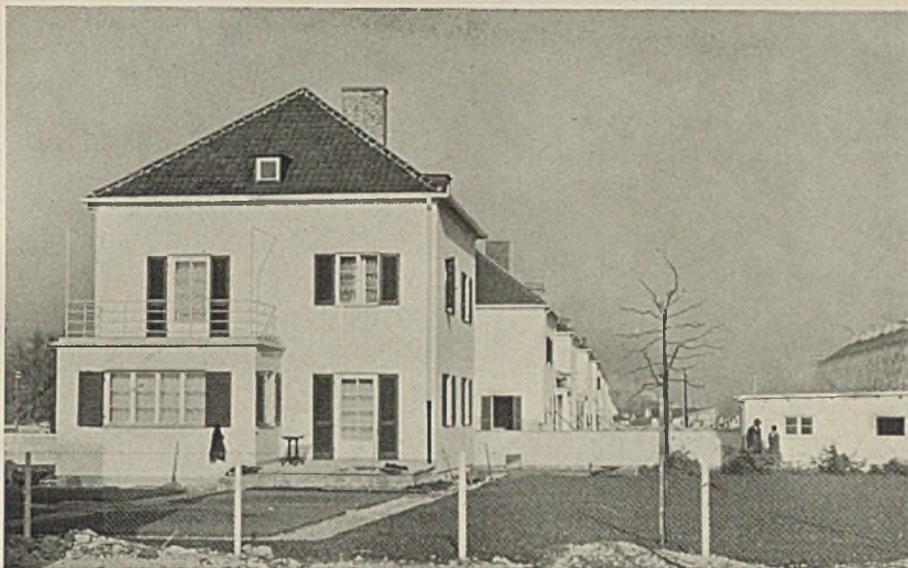
Dieses Haus am Hang mit herrlicher Aussicht nach Osten und Süden ins Isartal hat sich der Architekt selbst erbaut. Sehr wohl überlegt und auch gesteigerten Ansprüchen genügend ist die Grundrißanordnung, vor allem des Erdgeschosses. Eine sehr weitgehende Raumaussnutzung läßt das einfache Walmdach zu, ohne daß große Dachaufbauten erforderlich wären. Besonders gemütlich sind die Giebelzimmer. Durch eine um das Haus talwärts herumführende Steinterrasse mit niedriger Brüstungsmauer und zahlreichen Staudenpflanzen ist eine ausgezeichnete Anpassung an das Gelände erreicht.



Grundriß des Hauptgeschosses



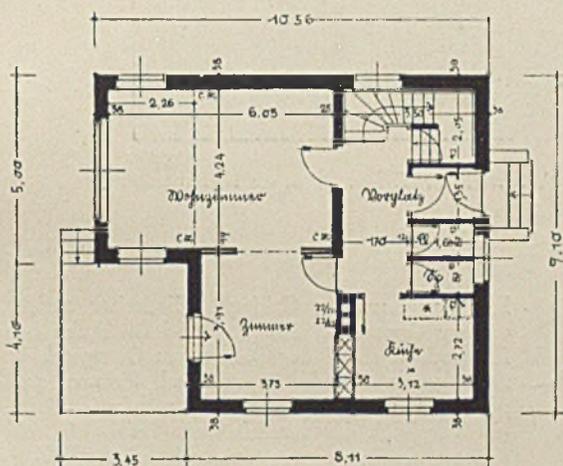
Grundriß des Obergeschosses



Einfamilienhäuser
in München-Neubarlaching
am Rotbuchenweg
Architekt Hanns Gedon

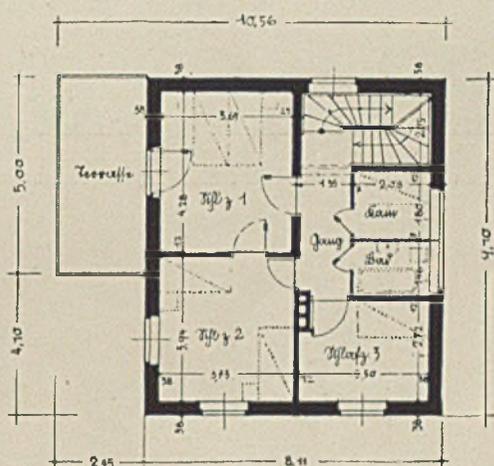
Diese 5-Zimmer-Einfamilienhäuser wurden im Rahmen eines dreijährigen Sonderbauprogrammes von der Gemeinnützigen Wohnungs A.G. erbaut. Die Miete beträgt ca. 1.10 M. pro qm Wohnfläche (ca. 114 qm) einschließlich Gartenbenützung. Durch reichlichen Einbau von Wandschränken zwischen Zimmer und Küche im Erdgeschoß sowie zwischen Schlafzimmer 1 u. 2 im Obergeschoß gewinnt man infolge Raumersparnis für Möbel viel Platz.

Die Häuser sind im Grundriß gleich, jedoch durch geringe Änderungen an den Balkonen usw. variiert. Im Dachboden ist durch einen Kniestock der Einbau eines Zimmers möglich.



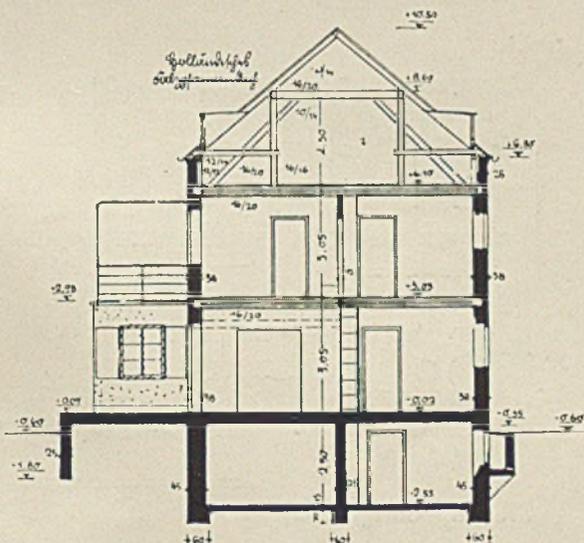
Das Erdgeschoß

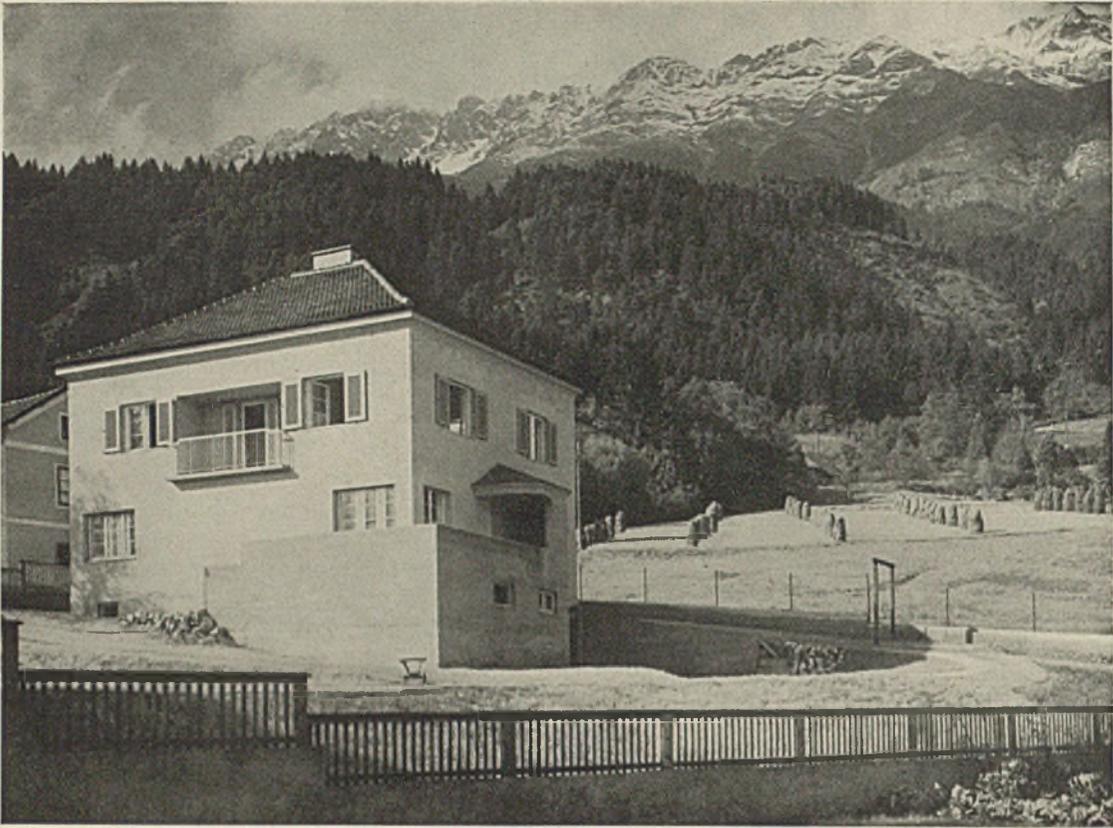
Unten Schnitt



Das Obergeschoß

Die Einfamilienhäuser stehen auf einer Hangwelle (am Hohen Weg) und genießen einen weiten Blick zur Stadt. Die Aussicht kann nicht verbaut werden.



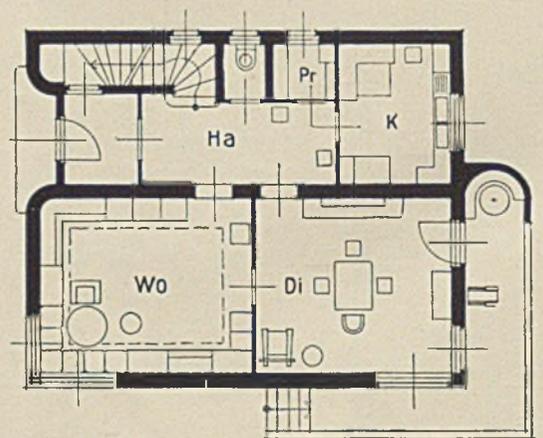


Haus Holzmeister, Mühlau bei Innsbruck. Rückansicht. Architekt Prof. Dr. Clemens Holzmeister

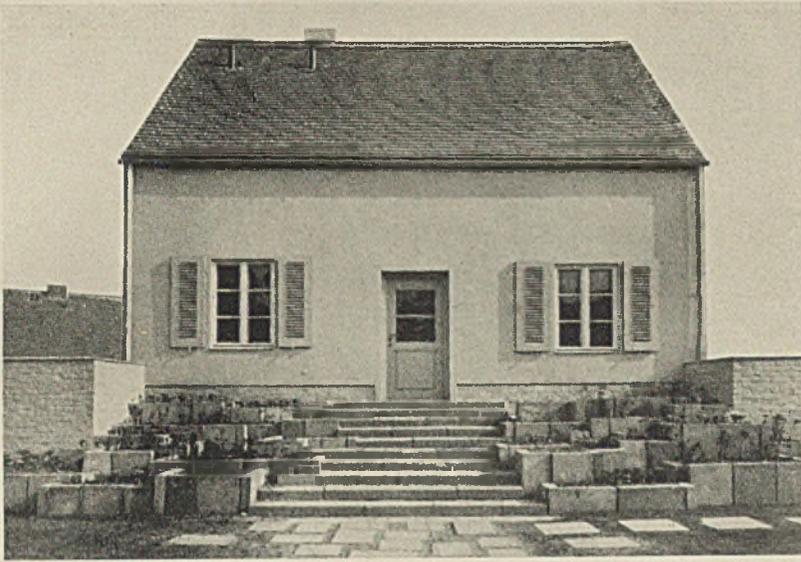
Ein Landhaus im Gebirge. Einfacher rechteckiger Grundriß. Eingang und Sitzlaube im Erdgeschoß sowie der Balkon im Obergeschoß sind gegen Wind, Regen und Schnee gut geschützt und eingebaut. Sehr lehrreich ist ein Vergleich der verschiedenen im Laufe des Jahres 1929 gezeigten Gebirghaustypen (Tessenow, Welzenbacher, Lechner und Norkauer).



Haus Holzmeister, Vorderansicht



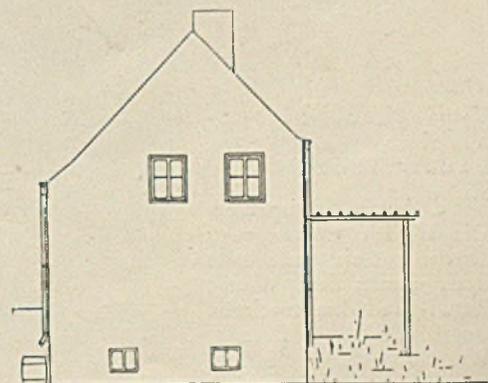
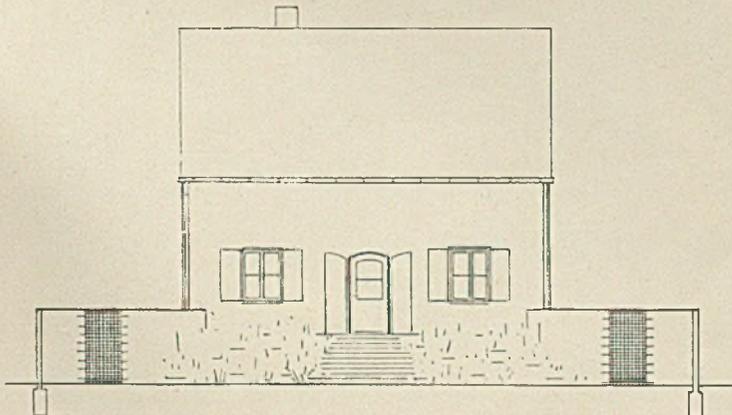
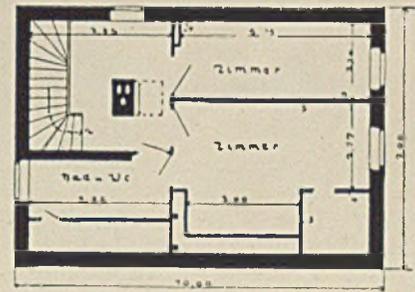
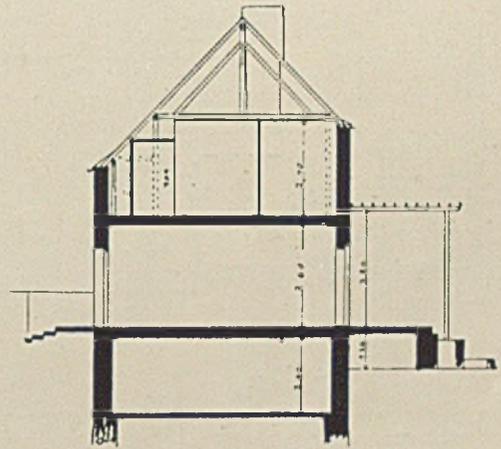
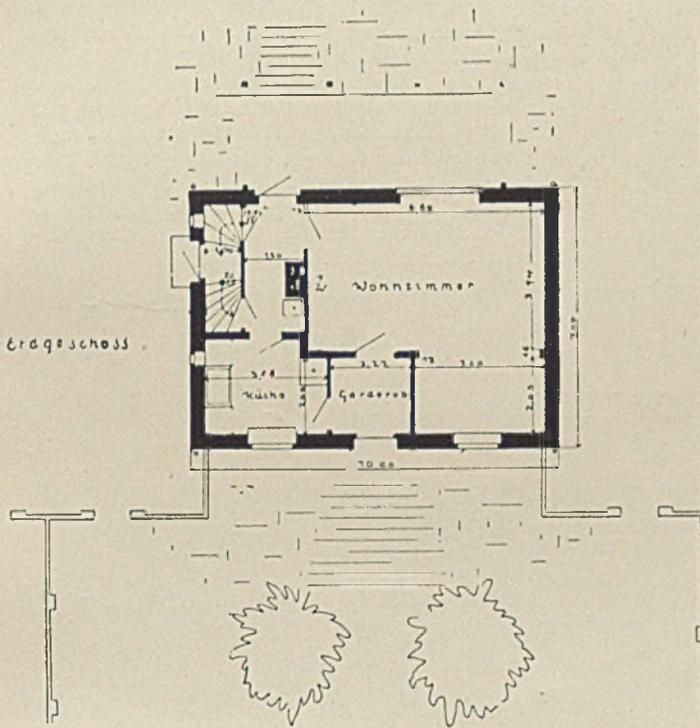
Grundriß Obergeschoß

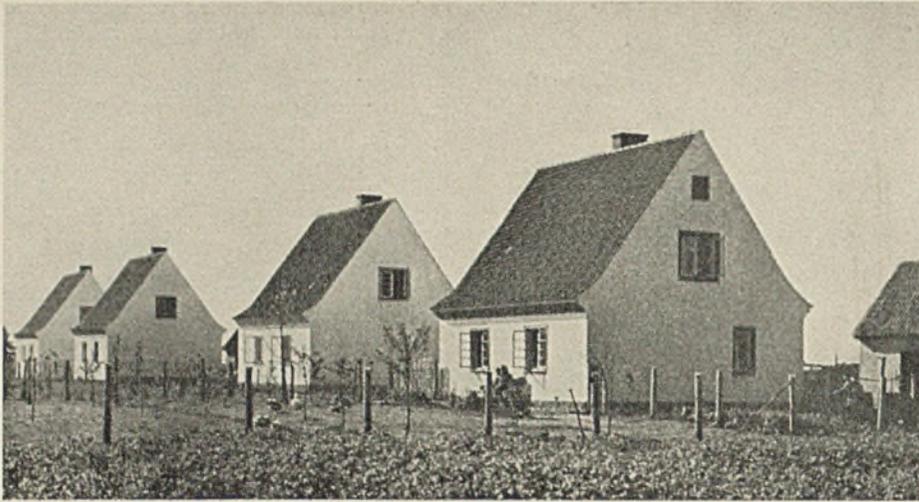


Kleinhaus der alleinstehenden Frau; im Fischtalgrund, Berlin

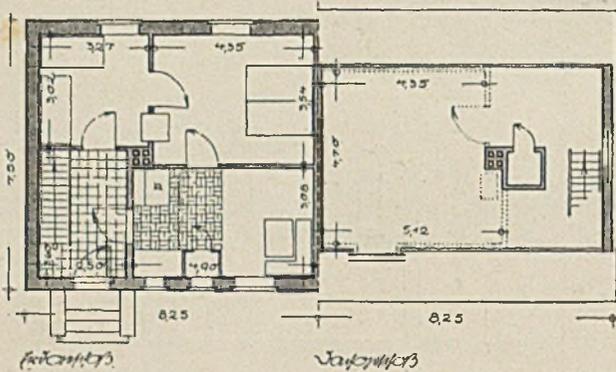
Architekt
Professor Heinrich Tessenow

So sympathisch das Äußere des Kleinhauses anmutet — sowohl die Symmetrie der Vorderansicht wie das Einschichtige der Seitenansicht erscheint etwas gezwungen, wenn man den Grundriß und Schnitt näher betrachtet. Eingang und Garderobe im Erdgeschoß sind der Symmetrie zuliebe doppelt vorhanden. Die darmähnlichen Zimmer oben und die verhältnismäßig geräumigen Vorräume stehen in keinem rechten Verhältnis zueinander. — Die hohe künstlerische Qualität, die vor allem aus den Ansichtszeichnungen hervorgeht, bleibt hiervon unberührt.





Landarbeiterhaus
Siedlung Stadienberg,
Ostpreußen



Ein sparsamer und sehr praktischer Kleinhaus-
typ — fast quadratisch (siehe Heft 12/1929, wo
gerade die quadratischen Grundrisse fast immer
die besten waren). Das einfache Giebelhaus mit
Satteldach läßt eine wirtschaftliche Raumaus-
nutzung auch im Dachgeschoß zu — ohne Dach-
aufbauten zu beachten und im Erdgeschoß der
geräumige Vorplatz, die gerade Stiege, der Kü-
chen- und Wohnabteil und die wohlproportion-
tierten Schlafzimmer.

DER LANDHAUSBAU IM SÜDLICHEN KLIMA



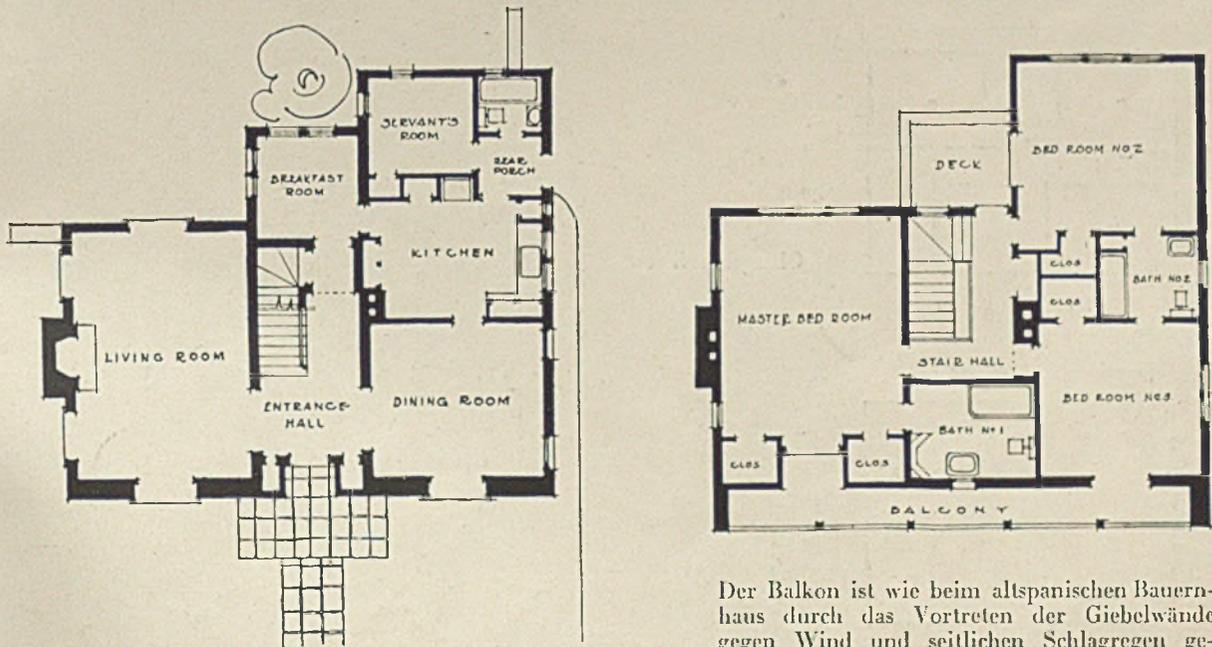
Typisches, altspa-
nisches
Bauernhaus*

Hoz de Anero, Nordspanien.
Die seitlich vorgezogenen
Mauern und das ausladende
Dach dienen dem Wind-,
Regen- und Sonnenschutz.
Unten Stallung, Remise.
Werkstätte, oben Wohnung.

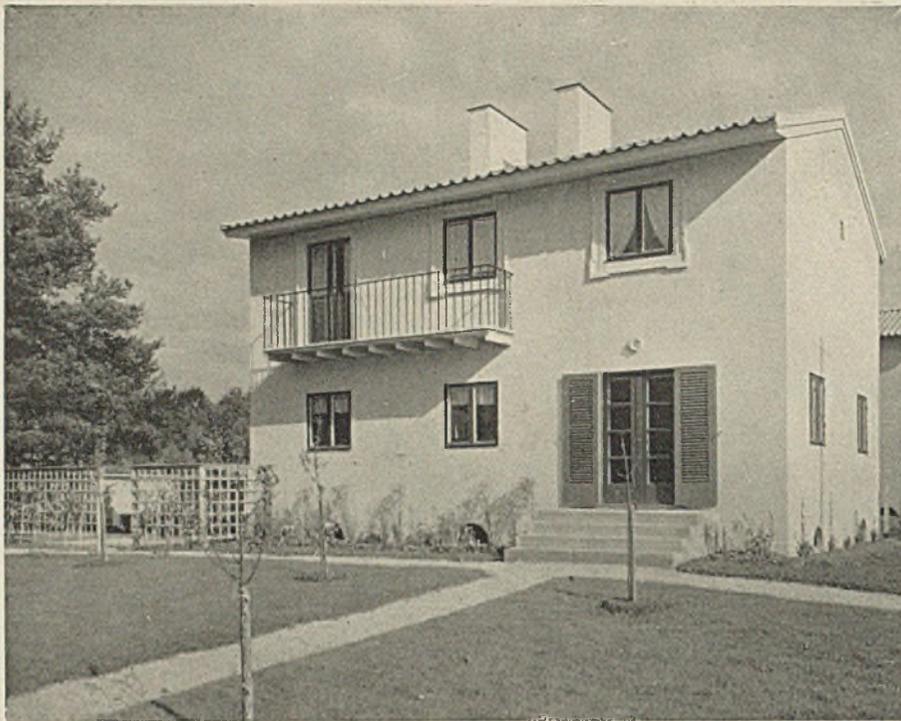


Neues Landhaus in Kalifornien (U.S.A.) mit spanischem Äußeren und englischer Wohnform

Im neueren Landhausbau Kaliforniens haben die U.S.A.-Architekten mit viel Geschmack und Erfolg ihre Architekturstudien in Altspanien verwerten können. Die seit dem Kriege entstandenen zahlreichen Landsitze reicher amerikanischer Bürger zeigen im Äußeren eine durchaus gediegene und mit gutem inneren Verstande übernommene, dem tropischen Klima wohlangemessene altspanische Form mit feinem Gefühl für Fläche, Dach, Holzvorbauten, Fenstereinschnitte, Farbe und Putzstruktur. — Das Innere der Bauten freilich ähnelt zuweilen sehr einem Museum.



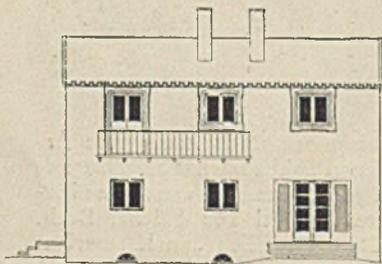
Der Balkon ist wie beim altspanischen Bauernhaus durch das Vortreten der Giebelwände gegen Wind und seitlichen Schlagregen geschützt.



Einfamilienhaus in Dänemark

Arch. Ture Wennerholm
(Aus „Architekten“)

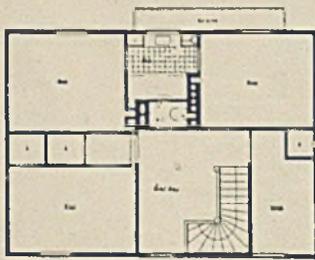
Eine reine südliche Formensprache. Außerordentlich fein und gediegen im Maßstab des Dachvorsprunges, des Balkons und der Fensterlaibungen.



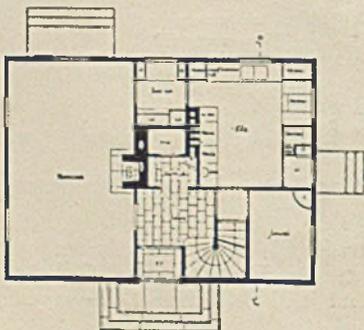
Gartenansicht

Oben Gartenansicht

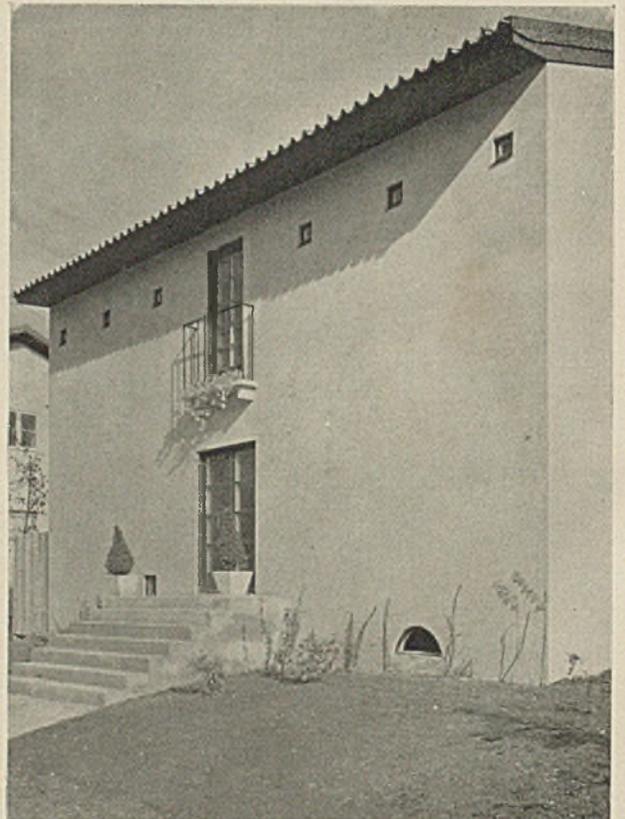
Unten Ansicht von der Straße



Obergeschoß



Erdgeschoß



Doppelwohnhaus der Bauhaus-
meistersiedlung Dessau (1925/26)

Architekt Prof. Walter Gropius-Berlin

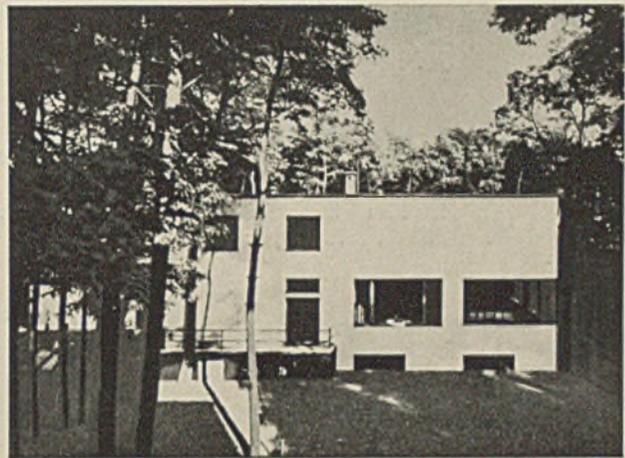
Die „Meisterhäuser“ in Dessau wurden 1925/26 gleichzeitig mit dem Bauhaus errichtet. Im Erdgeschoß sind der große Wohnraum, das kleinere Speisezimmer mit Durchreiche zur Küche, Dienstbotenkammer, Flur, W.C. und Windfang, im Obergeschoß drei Schlafzimmer, Bad, W.C. und ein großes Atelier mit zahlreichen eingebauten Schränken. Durch die Doppelhausanordnung entsteht eine breitgelagerte, räumlich gut verankerte Baugruppe.



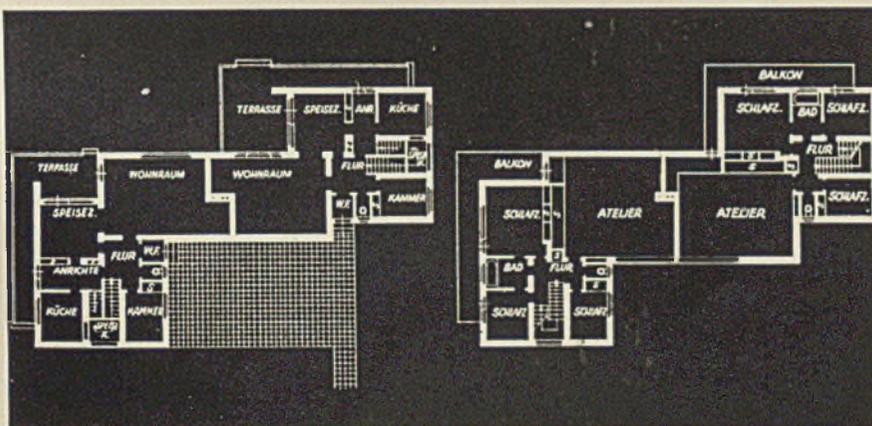
Doppelwohnhaus der Bauhausmeister-
siedlung. 1925/26. Arch. Prof. Walter Gropius

Zu Seite 62 u. f.:

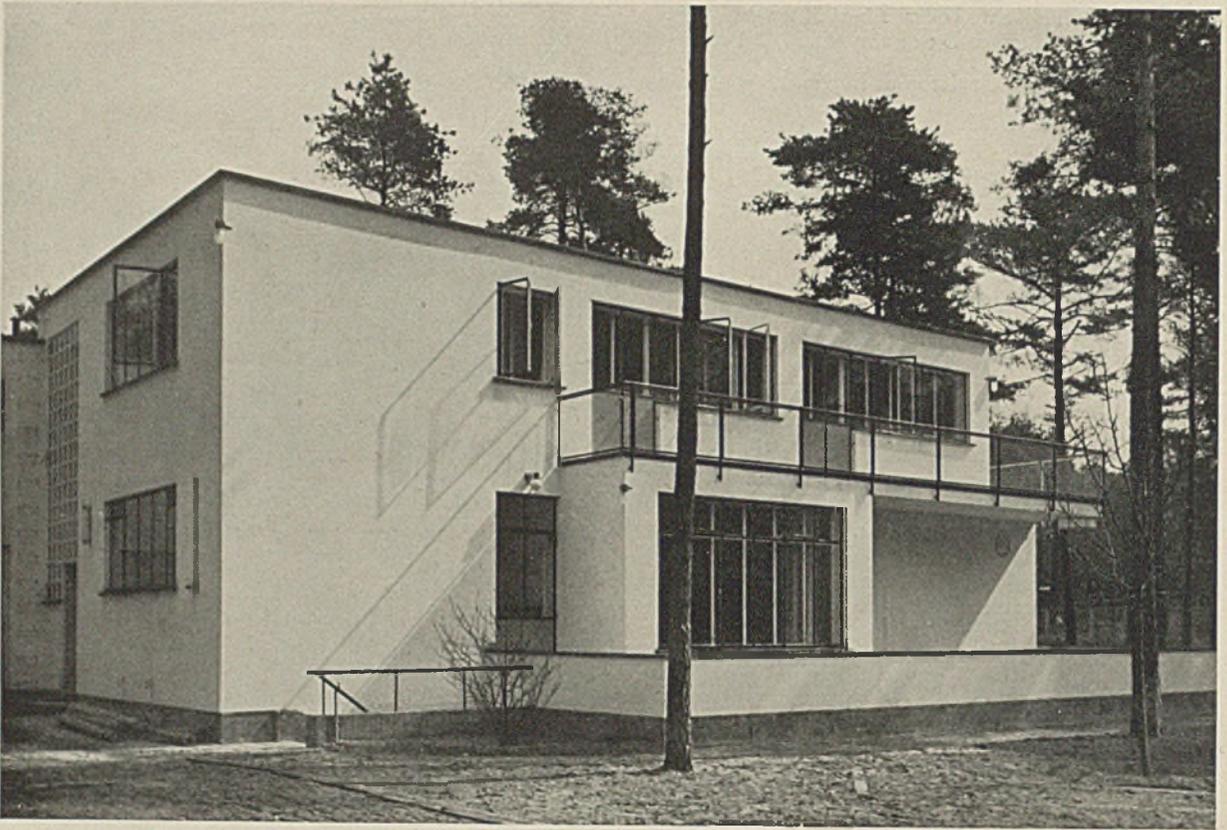
Das Wohnhaus Lewin im Grunewald wurde 1928 erbaut und zeigt wieder eine gestaffelte Raumanordnung, allerdings um einen etwas größeren Flur; Grundriß und Aufriß sind bewußt-straffer als in Dessau. Eß- und Wohnraum sind vereinigt, können aber wohl durch eine Klapptüre getrennt werden. Die Schlafzimmer sind außerordentlich geräumig. Es sind zwei Bäder im Obergeschoß. In Küche, Windfang und Garderobe ist ebenfalls nicht an Platz gespart.



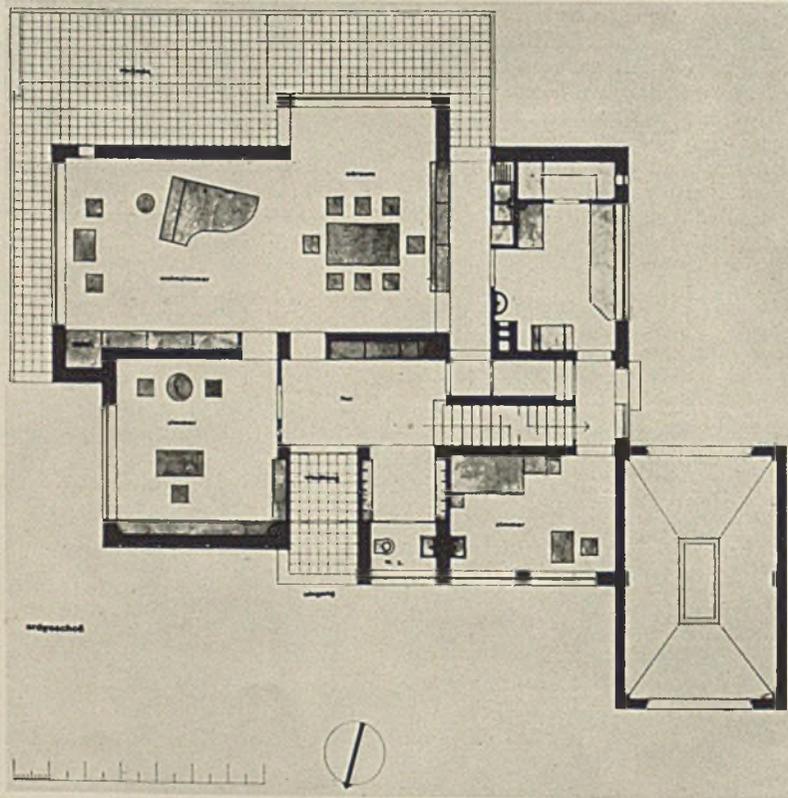
Wohnhaus Gropius in der Bauhausmeister-
siedlung. 1925/26



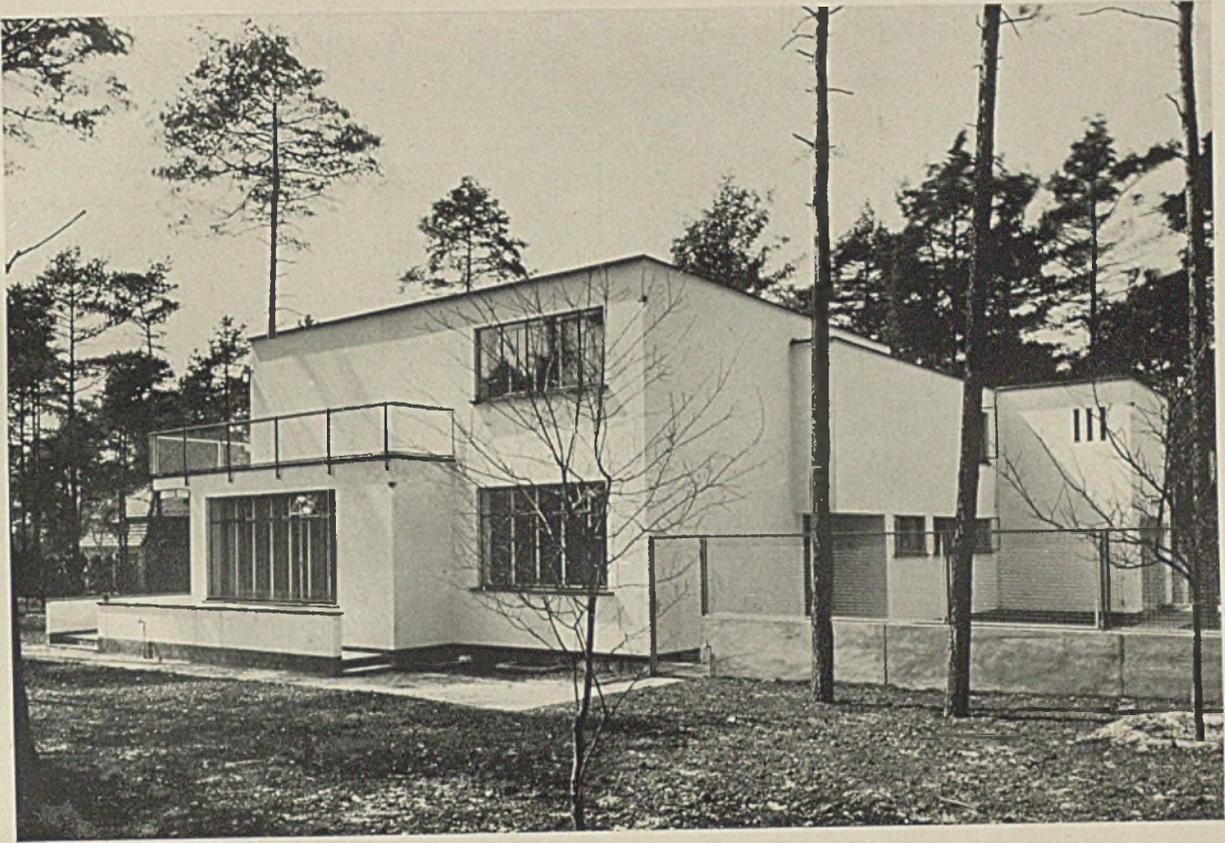
Grundrisse von
Erd- und Obergeschoß



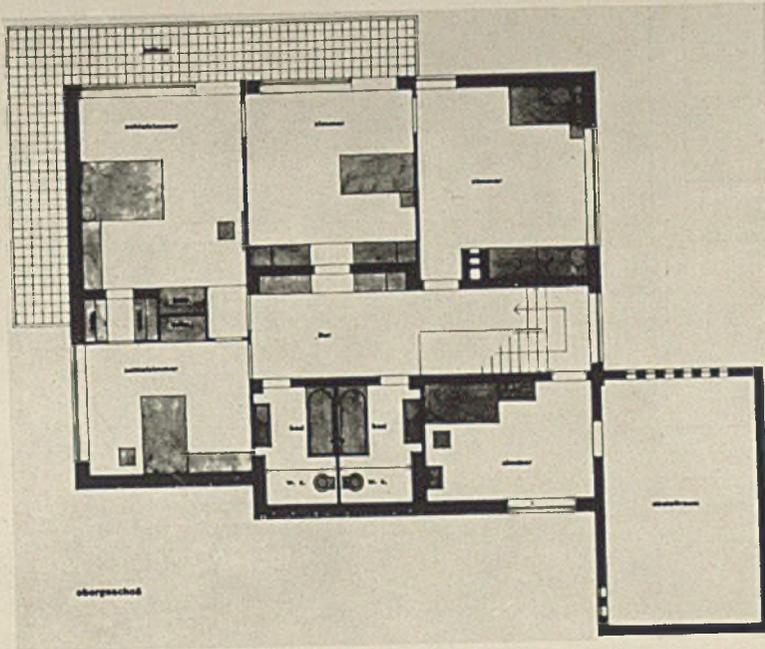
Wohnhausbau Lewin, Nordwestansicht, Berlin-Zehlendorf (1928)
Architekt Prof. Walter Gropius-Berlin (Lichtbild Carl Rogge)



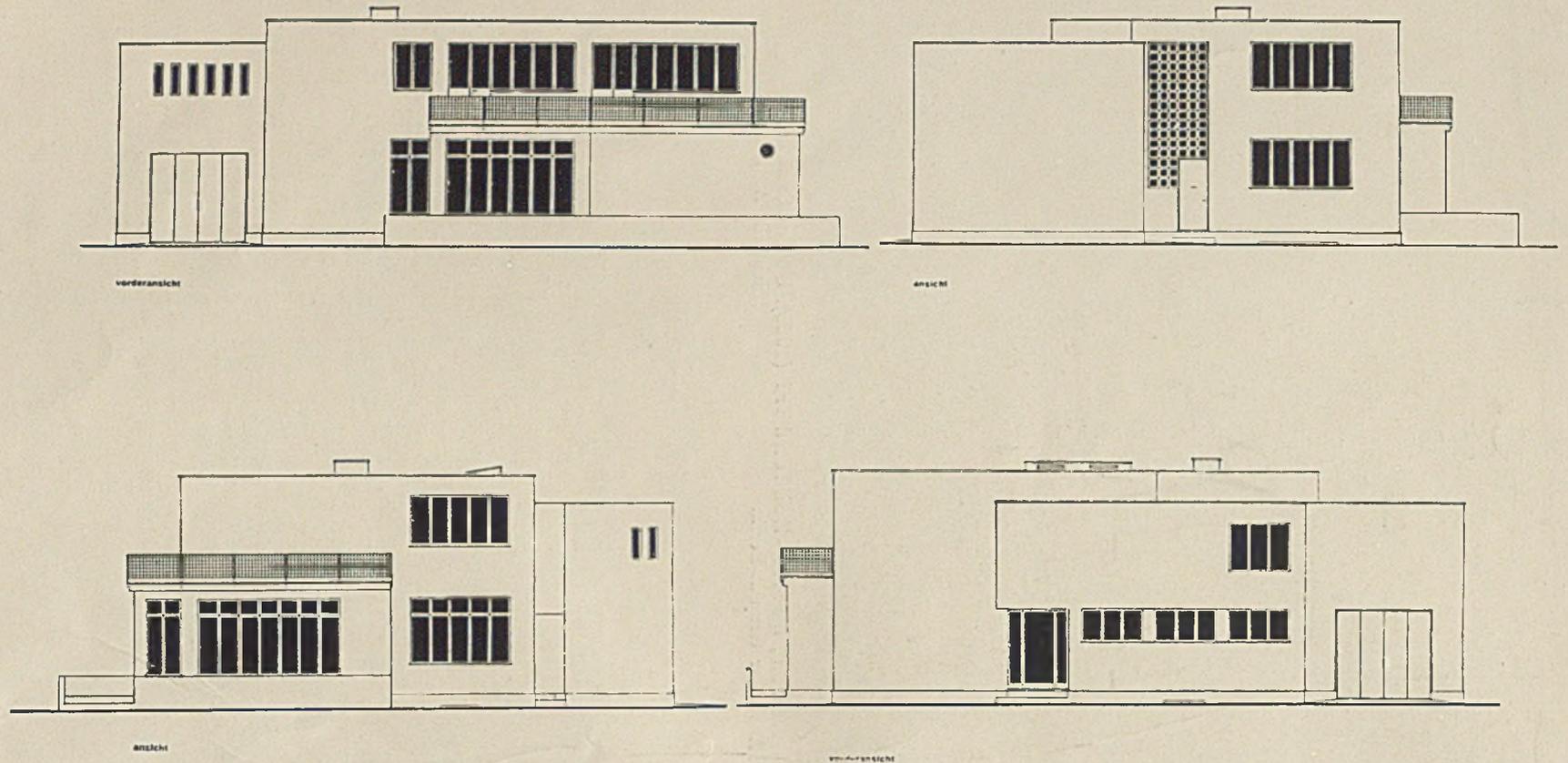
Grundriß Erdgeschoß i. Maßstab 1:200



Wohnhaus Lewin, Berlin-Zehlendorf (1928). Südostansicht
Architekt Prof. Walter Gropius-Berlin (Lichtbild A. Köster)



Grundriß Obergeschoß i. Maßstab 1:200



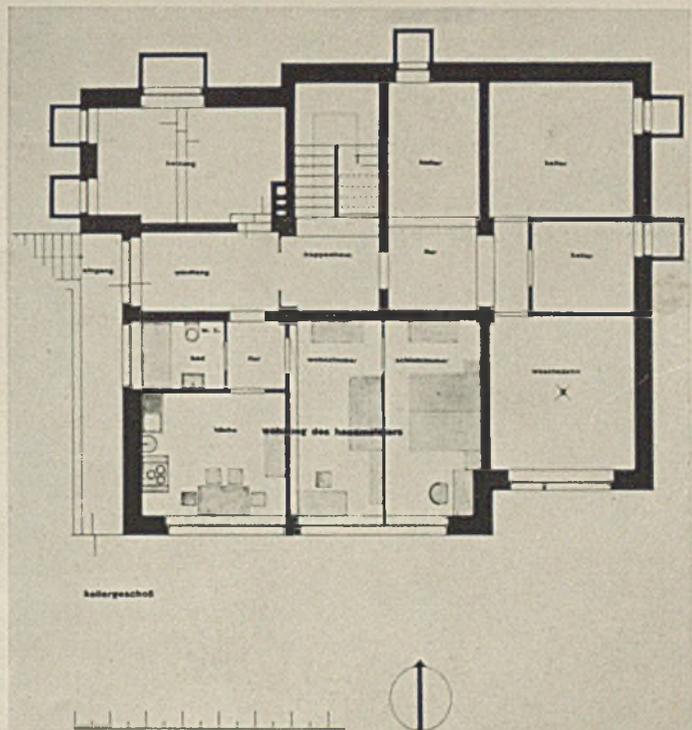
Wohnhaus Lewin, Berlin-Zehlendorf (1928). Ansichten. Architekt Prof. Walter Gropius-Berlin
 Der Raum über der Garage ist im Grundriß als „Abstellraum“ bezeichnet (Ersatz für den fehlenden Dachboden-
 raum) und in dieser Größe wohl aus architektonischen Rücksichten entstanden.



Wohnhaus Zuckerkandl-
Jena (1928)

Architekt
Prof. Walter Gropius-Berlin

Haus Zuckerkandl hat, dank der Lage am Hang, die wohntechnisch und ästhetisch geschickt ausgenutzt ist, zwei volle und zwei halbe (Sockel- und Dachgeschoß) Wohn-geschosse. Wiederum sind Speise- und Wohnzimmer in einem Raum vereinigt, jedoch durch eine faltwand zu trennen. Außerdem sind im Erdgeschoß noch zwei getrennte Aufenthalts-(Arbeits-)räume und eine geräumige Wohndiele vorhanden. Im Obergeschoß sind sechs Schlafzimmer und zwei Bäder, hiervon ist jedoch eine kleinere Wohnung mit drei Zimmern, Küche und Bad abtrennbar.



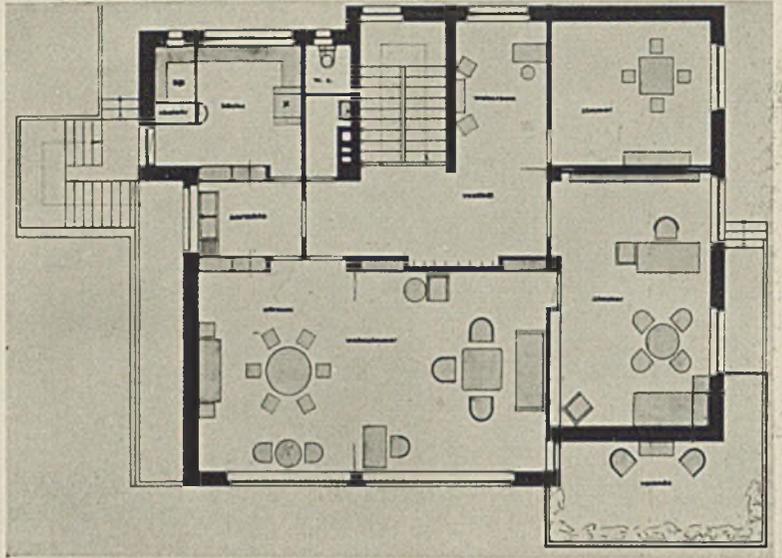
Wohnhaus Zuckerkandl- Jena
Das Kellergeschoß

Wohnhaus Zuckerkandl-Jena

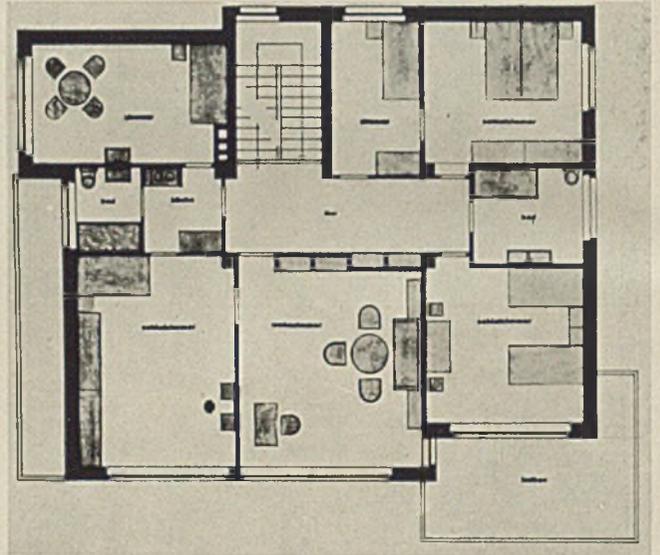
Architekt Prof. Walter Gropius-Berlin

Grundriß Erdgeschoß

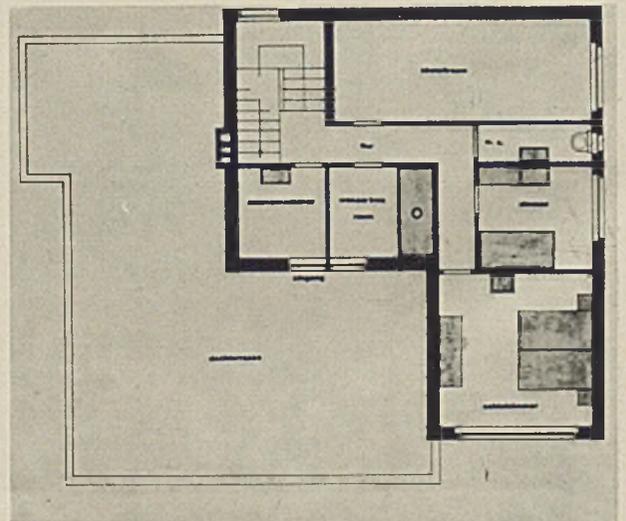
Sämtliche Grundrisse im Maßstab 1:200



Grundriß Obergeschoß

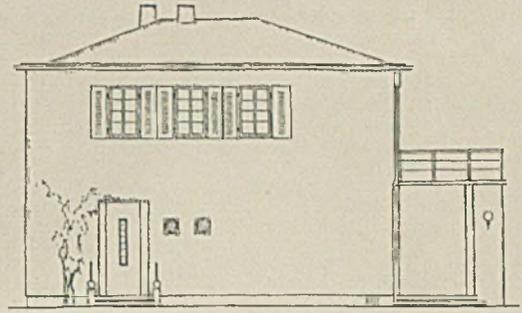


Grundriß Dachgeschoß

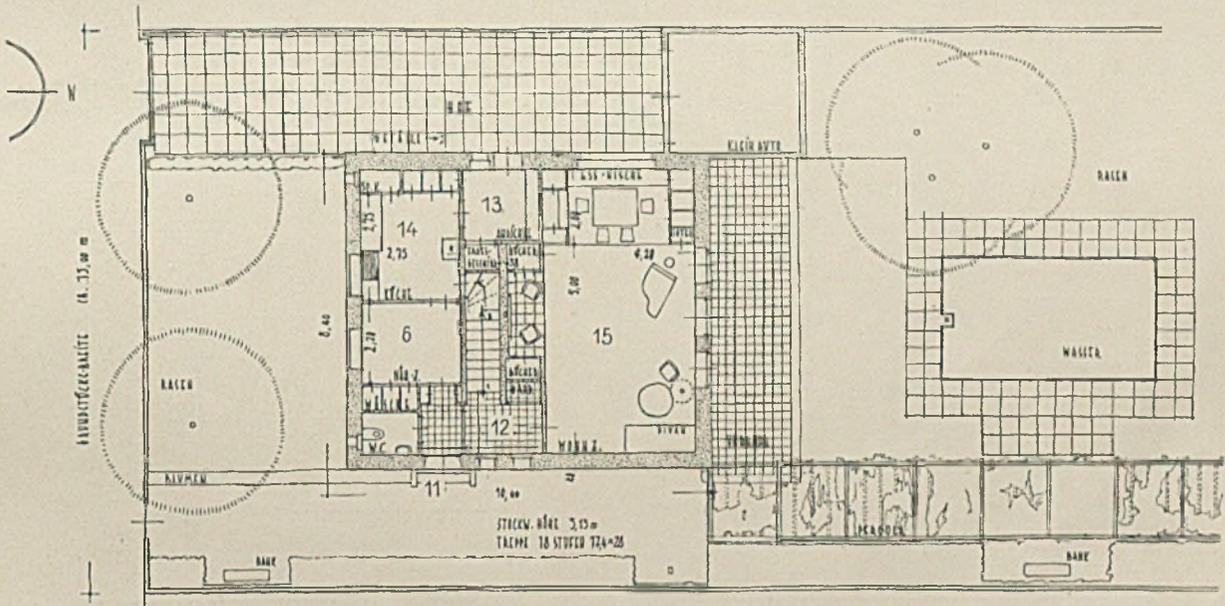


Einfamilienhausentwurf Buff. Zum Wettbewerb Velhagen und Klasing

Der u. a. von Prof. Tessenow geleitete Wettbewerb weist einige sehr beachtliche Arbeiten auf. Wir geben einige derselben von Seite 67 bis 71 wieder. Wesentlich ist die Forderung nach zwei Bädern und Aborten nach Geschlechtern getrennt, und nach möglichst weitgehendem Einbau von Wandschränken.

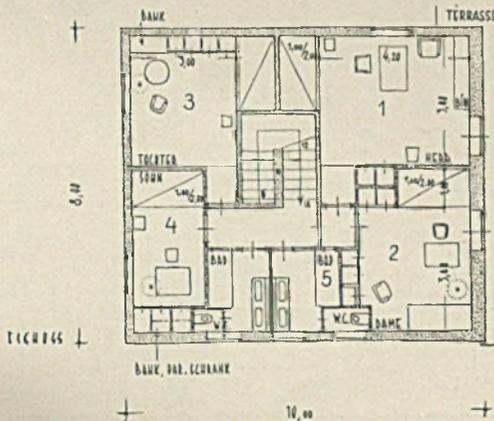


Eingangsseite

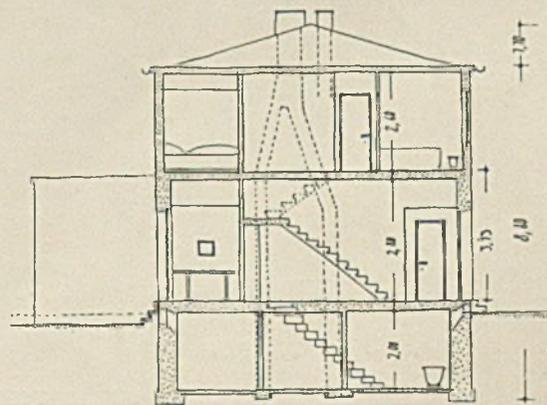


LAGEPLAN MIT ERDGESCHOSS-GRUNDRIß

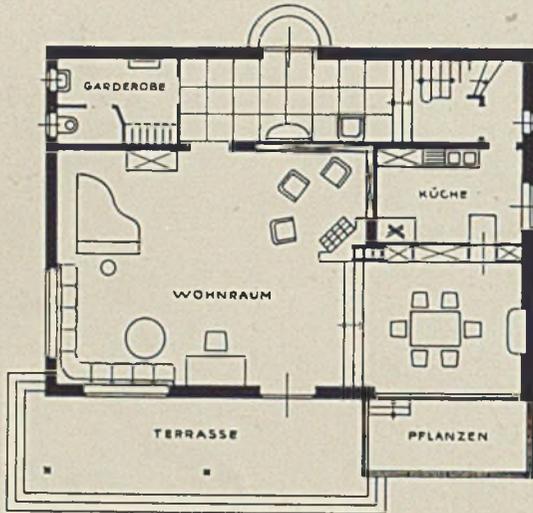
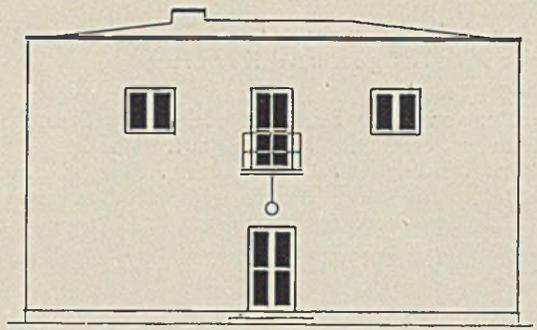
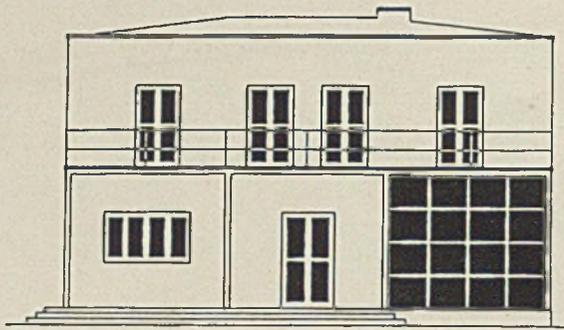
Zu beachten ist die äußerst sparsame Treppen- und Ganganlage und Berücksichtigung der Himmelsrichtungen (Norden ist unten!)



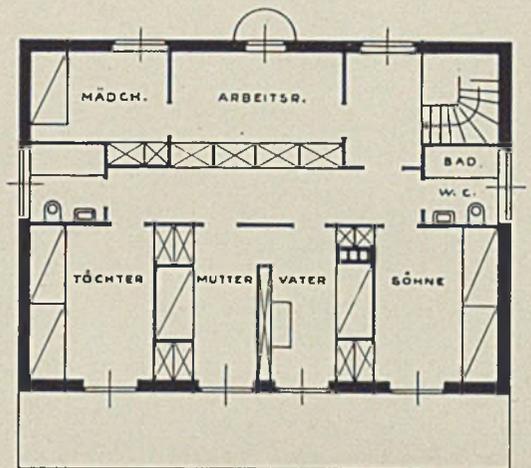
Obergeschoßgrundriß



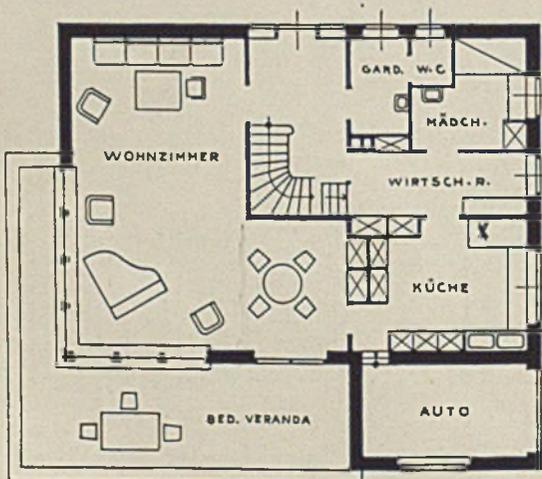
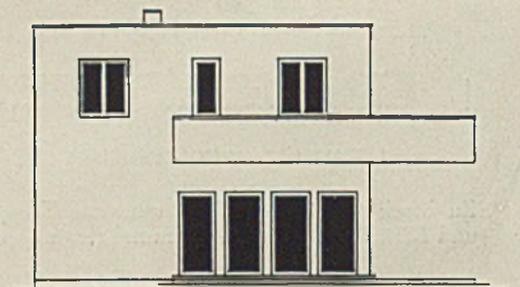
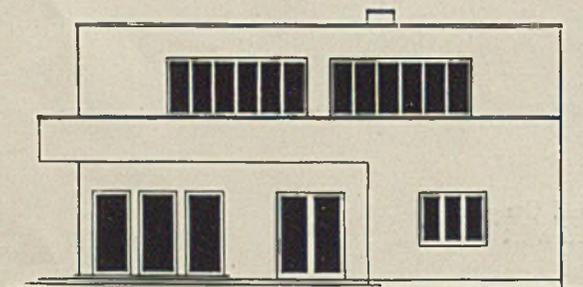
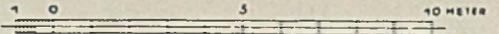
Querschnitt



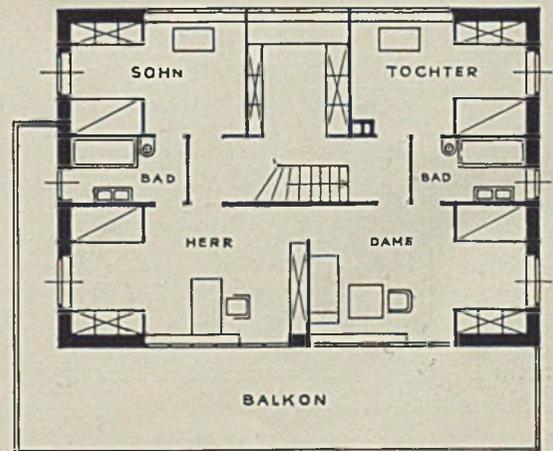
PARTERRE



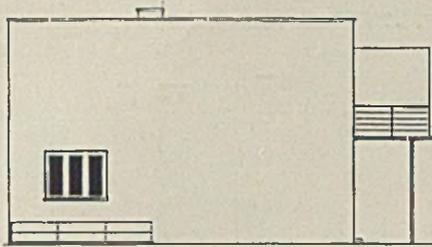
1. STOCK



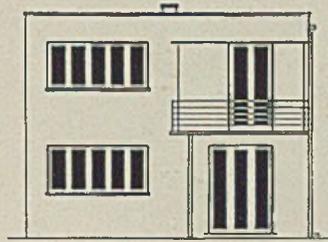
PARTERRE



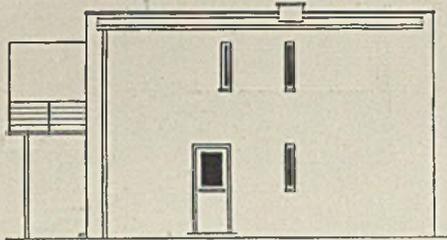
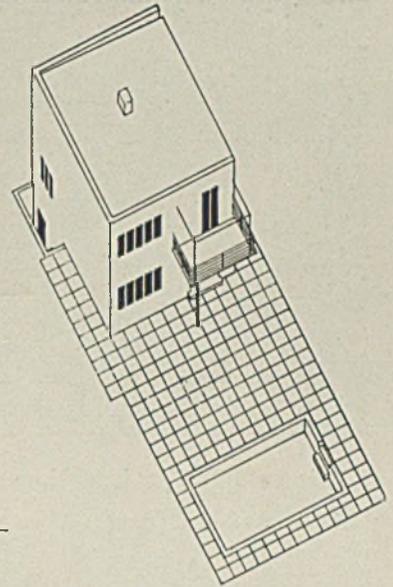
1. STOCK



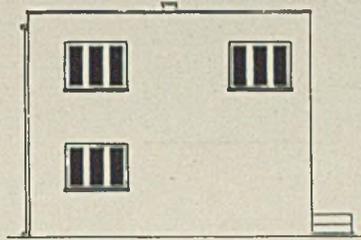
NORDWEST-ANSICHT



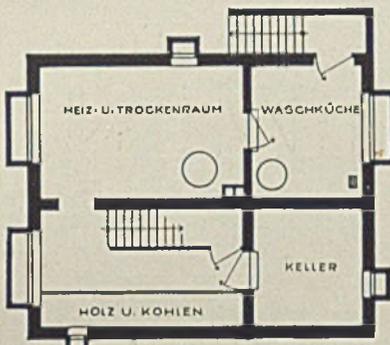
SÜDWEST-ANSICHT



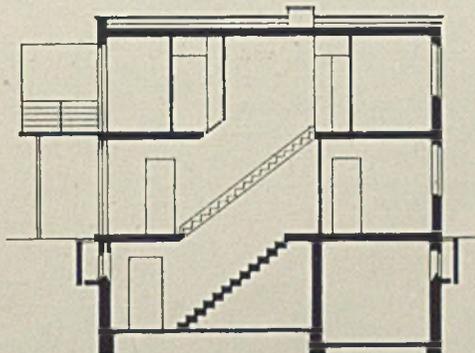
SÜDOST-ANSICHT



NORDOST-ANSICHT

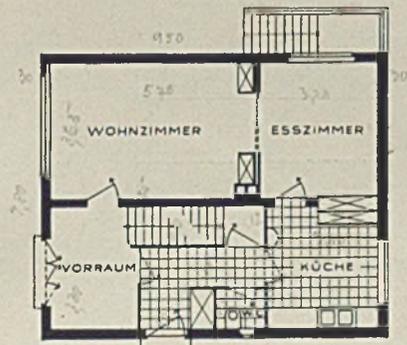


UNTERGESCHOSS

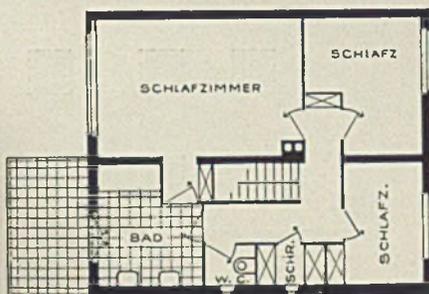


SCHNITT

1 0 5 10 METER



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

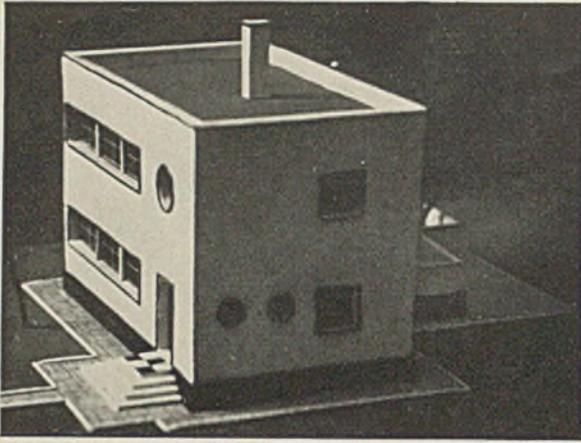
Ansicht und Grundrisse des Einfamilienhausentwurfes von Prof. Adolf Schneck-Stuttgart. Zum Wettbewerb Velhagen & Klasing

Wir erinnern an unser Sonderheft über ein ausgeführtes Einfamilienhaus desselben Architekten 1928/10.

Zu Seite 68:

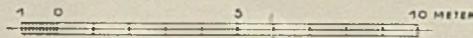
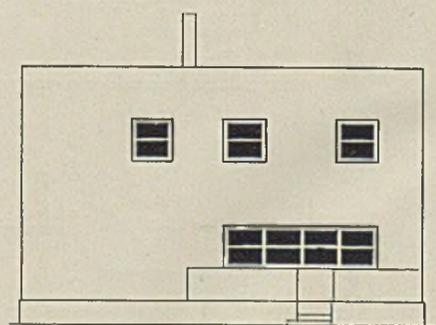
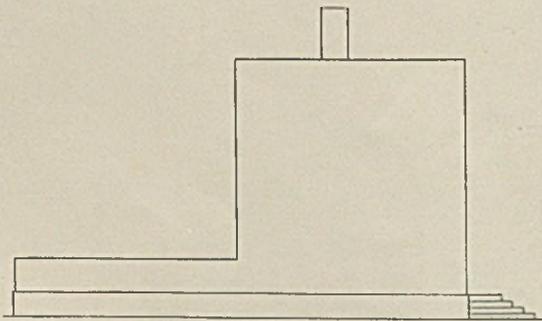
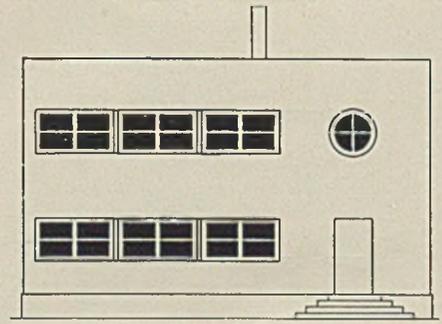
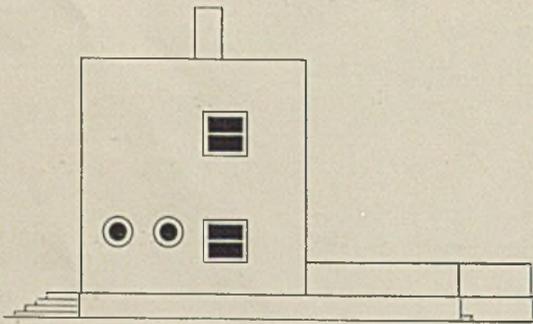
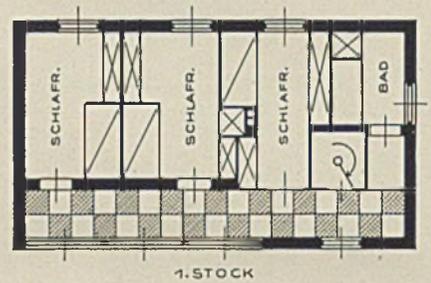
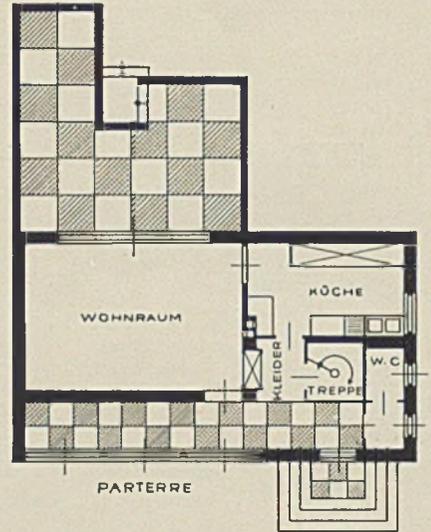
Oben Ansichten und Grundrisse. „Essen wir im Grünen“
Architekt A. Pfuhl-Darmstadt

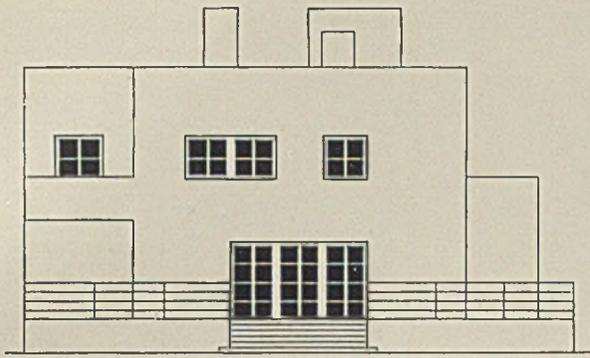
Unten der erste Preis. Arch. Karl Keppler-Stuttgart



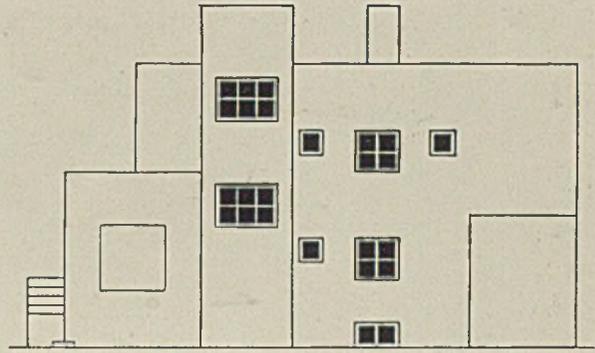
Kleines Einfamilienhaus
Entwurf Architekt Trostler-Wien

Trostler hat als typischer Vertreter der Wiener Schule ein gutes Gefühl für feine Ausgewogenheit von Fläche und Öffnung. Dies befähigt ihn, gerade kleinsten Bauaufgaben, so z. B. Reihenhäusern, kleinen Einfamilienhäusern, mit geringsten Wirkungsmitteln jene formale Durcharbeitung zuteil werden zu lassen, die neben hygienischen Vorteilen allein imstande ist, das Notgedrungen-Enge moderner Kleinwohnungen auszugleichen.



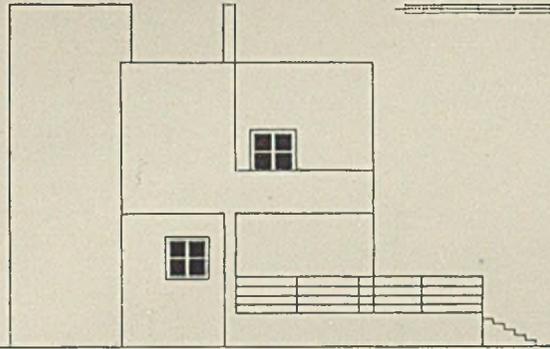


SÜDANSICHT

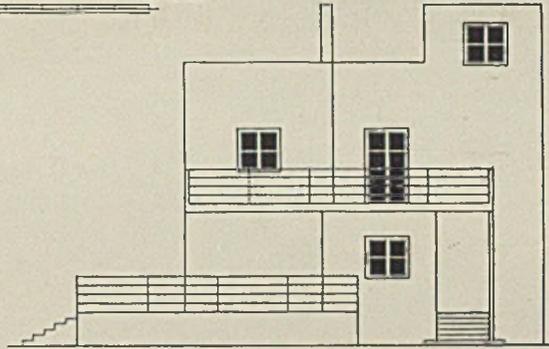


NORDANSICHT

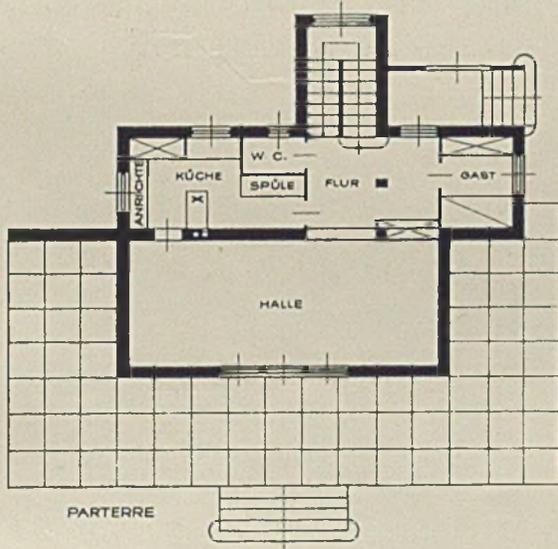
1 0 5 10METER



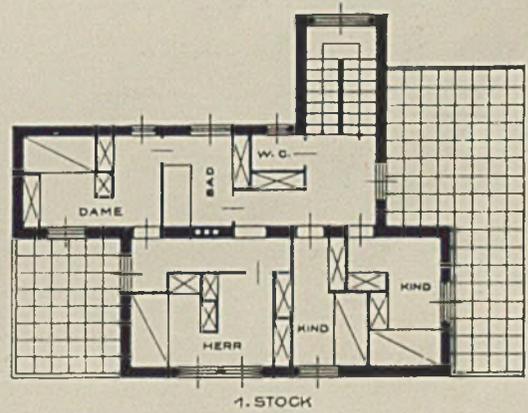
WESTANSICHT



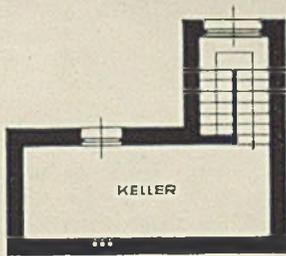
OSTANSICHT



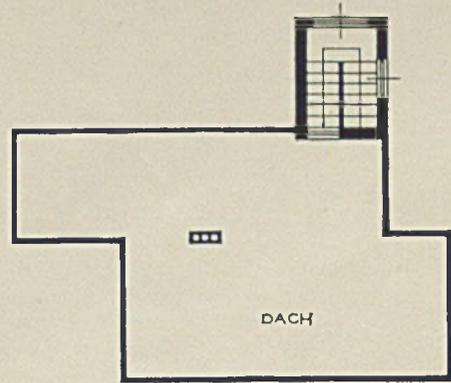
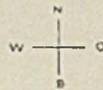
PARTERRE



1. STOCK

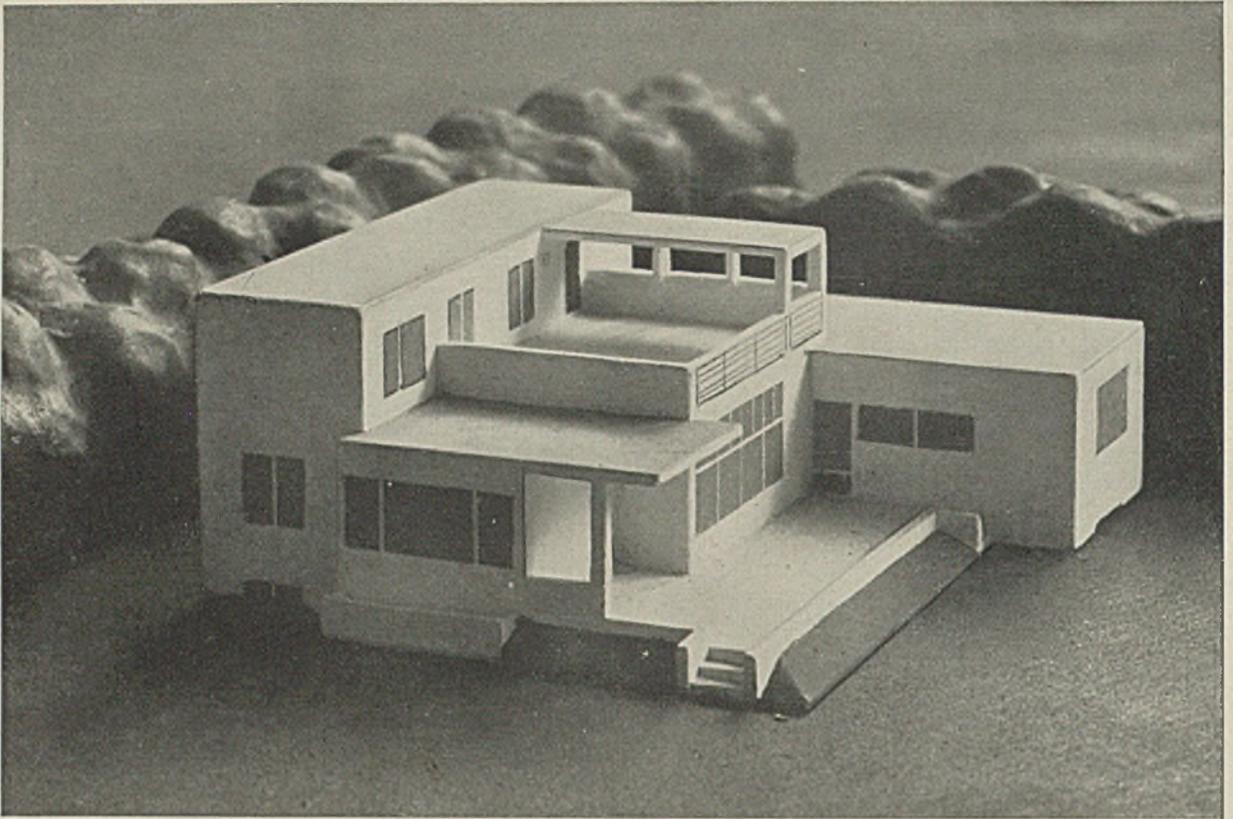


KELLER

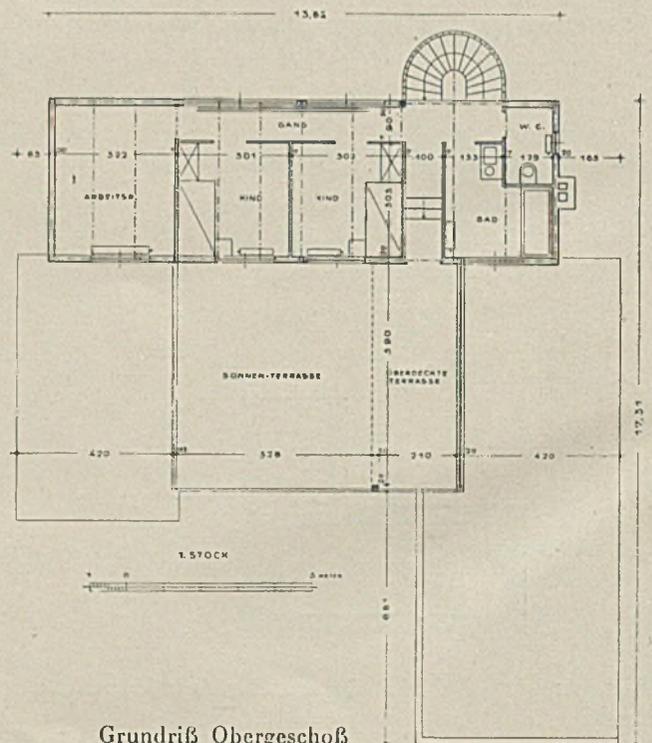


DACH

Mittleres Einfamilienhaus. Entwurf Architekt Trostler-Wien



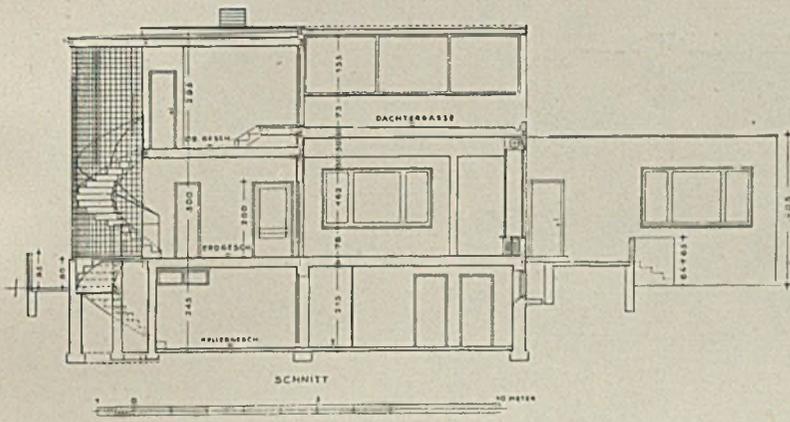
Größeres Einfamilienhaus. Entwurf für die Werkbundsiedlung Breslau-Grüneiche 1929
Architekt Dipl.-Ing. Lauterbach. Modellbild



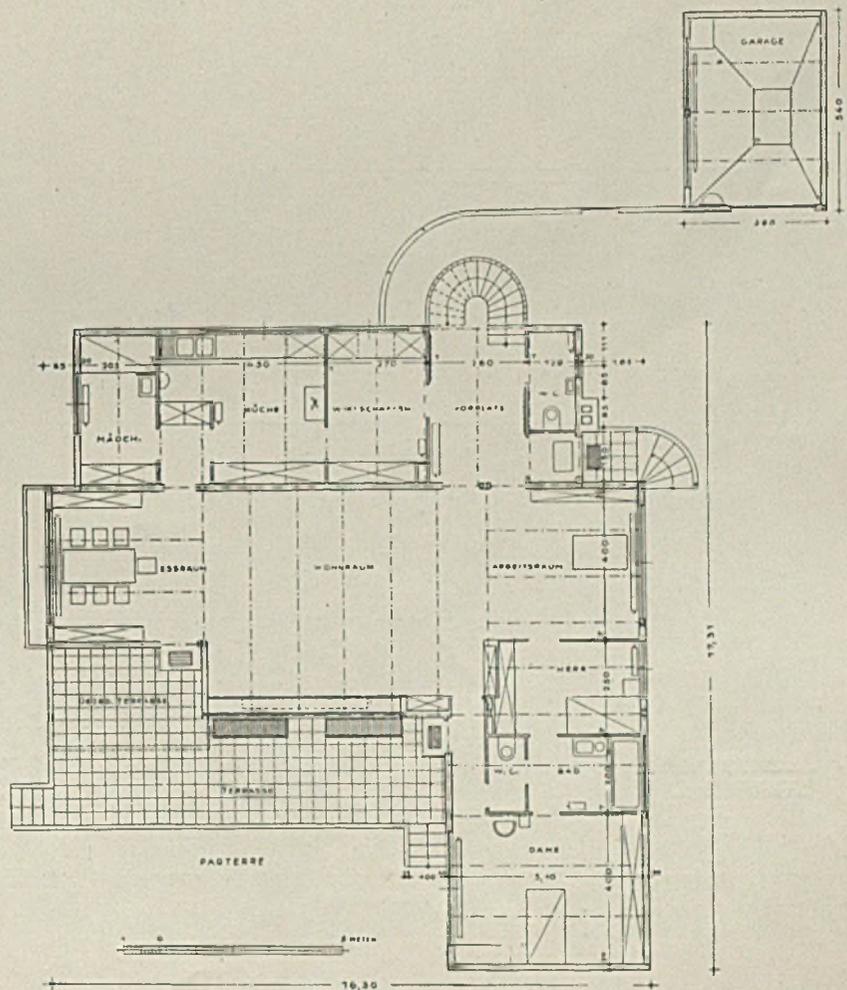
Lauterbach hat mit seinem auf der diesjährigen Werkbundsiedlung ausgeführten größeren Einfamilienhaus wohl die reifste und beste moderne Lösung der Aufgabe gegeben, sowohl in grundrißlicher wie formaler Hinsicht. (Heft 9/29.) Während jener ausgeführte Bau massiv gemauert ist, sieht der hier abgebildete Entwurf Eisenskelettbauweise mit Wetter- und Wärmeschutzwänden vor. Die Raumesammanordnung ist entsprechend den statischen Möglichkeiten der Kohstruktion sehr weiträumig und locker. Eß-, Wohn- und Arbeitsraum können im täglichen Gebrauch getrennt, bei Festlichkeiten usw. vereint benutzt werden.

Grundriß Obergeschoß

Haus Lauterbach-Breslau
Schnitt



Die wohl von Bruno Taut eingeführte Verwendung von Glasbausteinen in Treppenhäusern, Vorplätzen usw. als diffuse Lichtquelle wird von Lauterbach weiter ausgebildet. Das im Septemberheft 1929 gezeigte Einfamilienhaus zeigt am Eingang bereits eine Luxferprismenwand, die den Flur und die Kleiderablage sehr beleuchtet. Vorliegender Entwurf führt die gebogene Glaswand durch zwei Stockwerke. Die Schwingung der Treppe kommt hierdurch zu besonderer Geltung und Silhouettenwirkung.

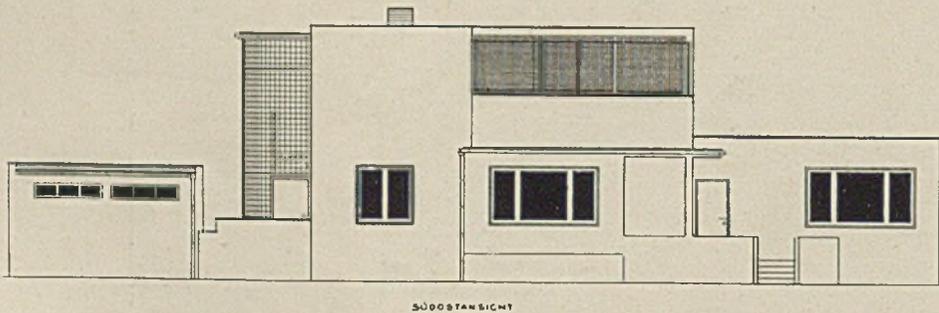
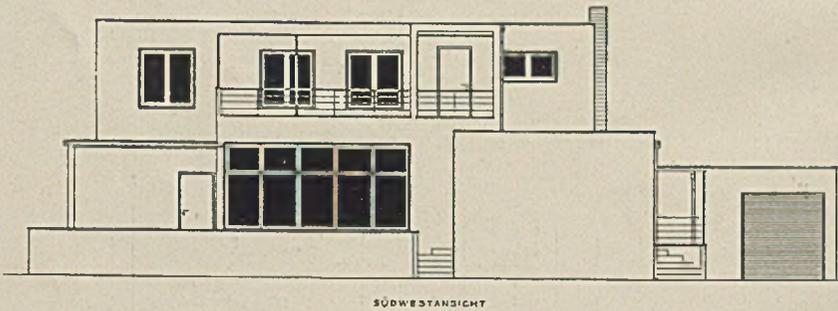
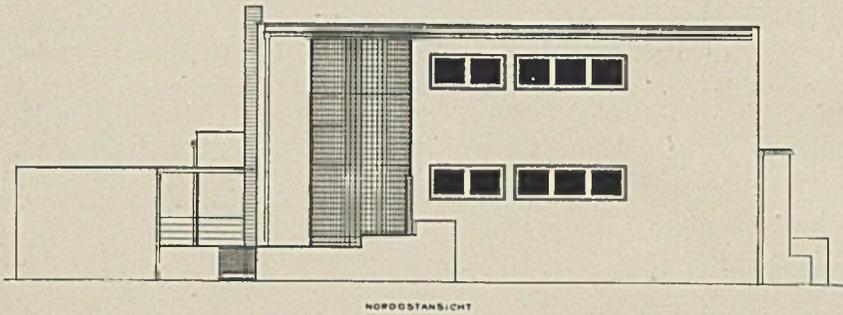
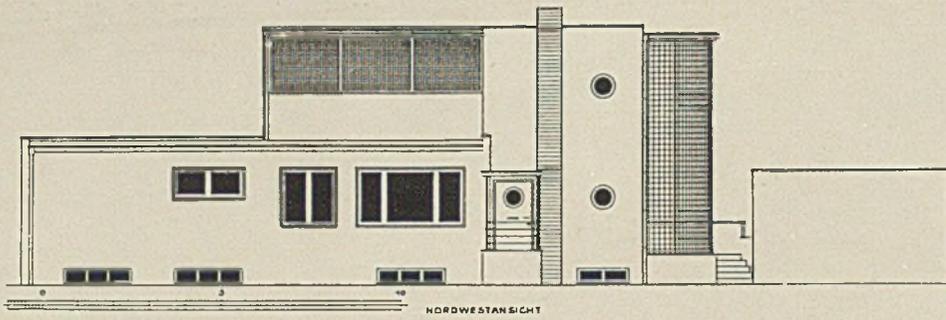


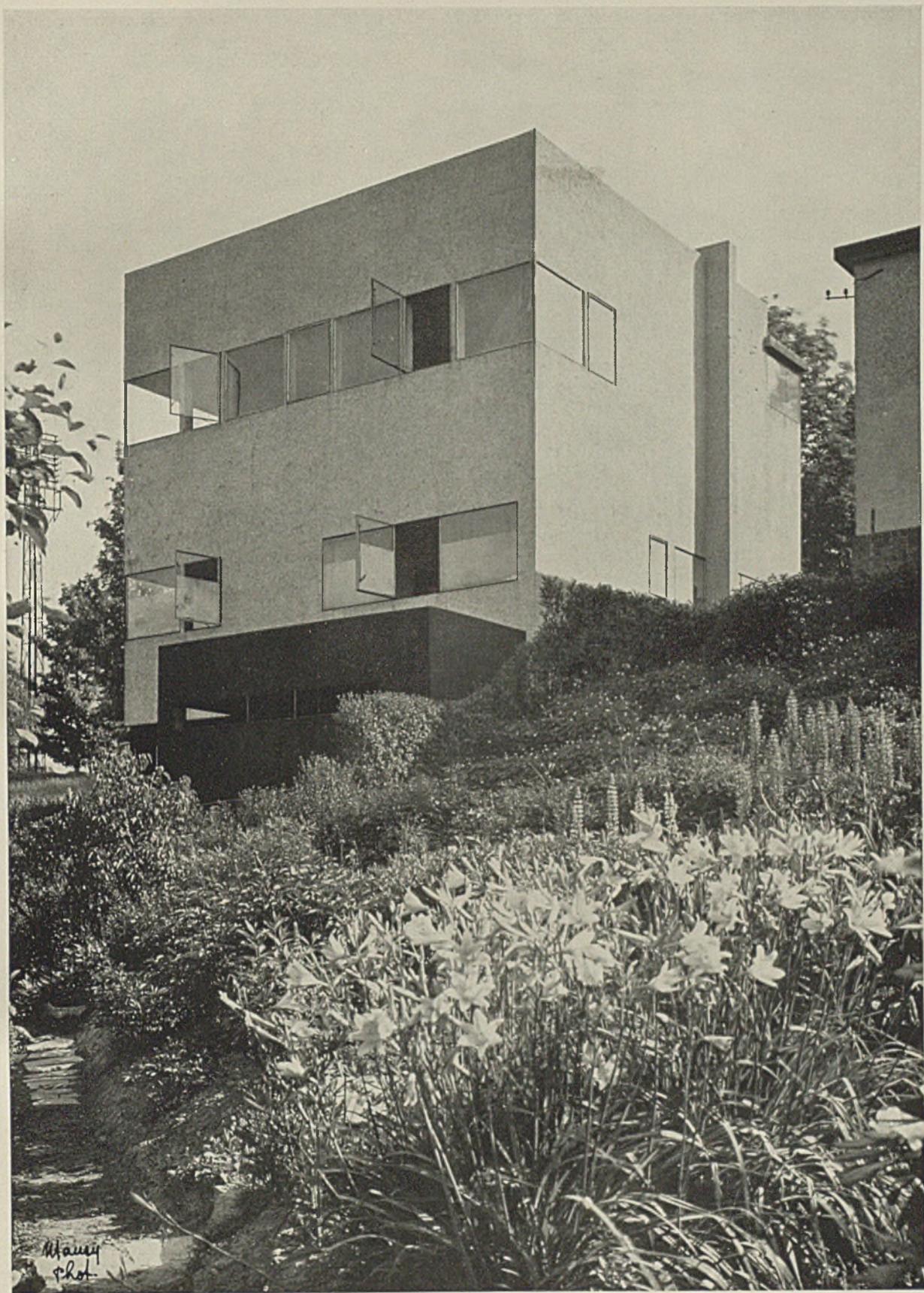
Haus Lauterbach-
Breslau
Grundriß Erdgeschoß

Haus Lauterbach-
Breslau

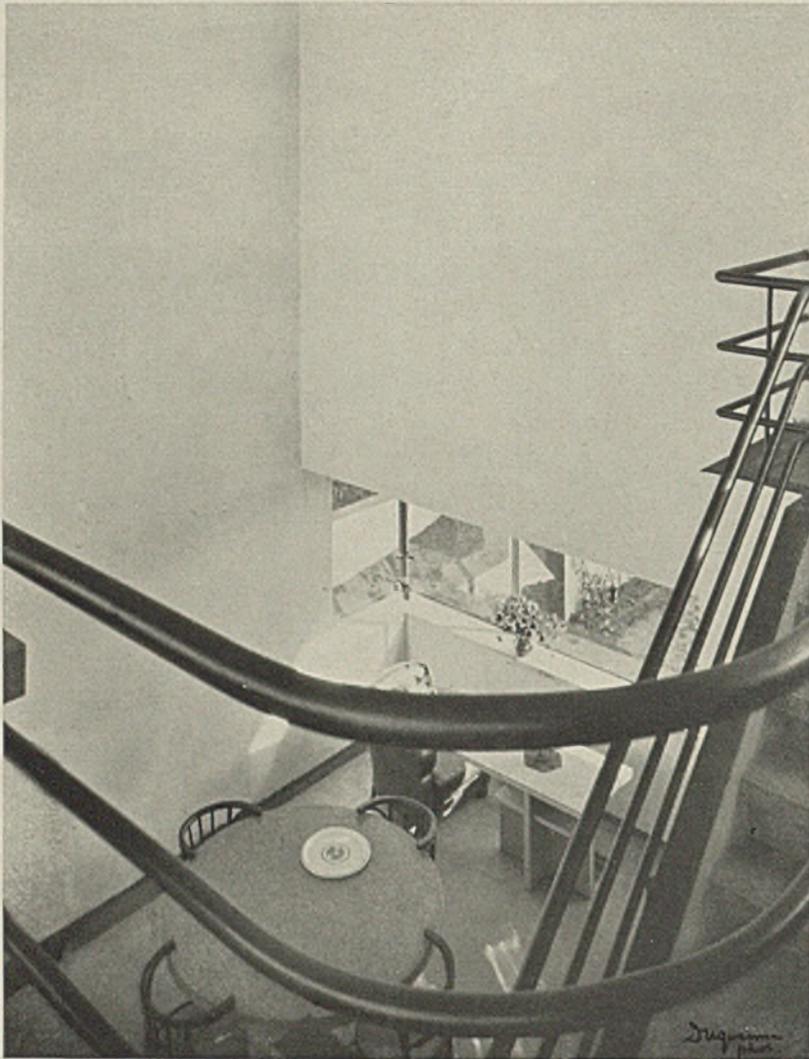
(Zu Seite 72/73)

Ansichten





Haus eines Künstlers. Von Südwest und Südost gesehen. Architekt H. L. de Koninck-Brüssel. 1926



Haus eines Künstlers

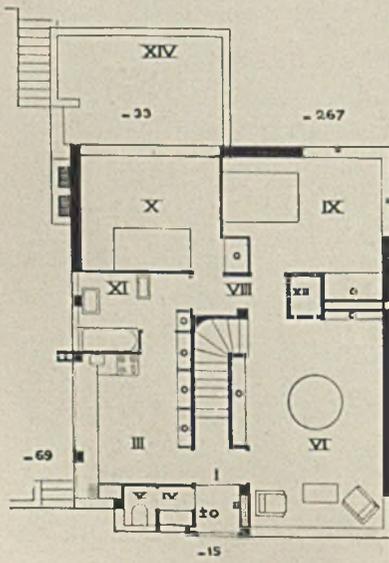
Arch. H. L. de Koninck - Brüssel

Blick von oben in den großen Wohnraum

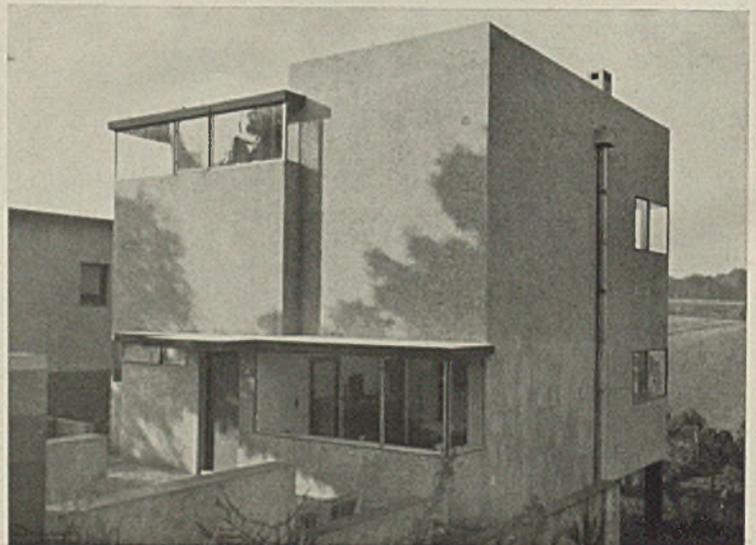
Sowohl die ruhige und sehr feinfühlig gestaltete Äußere (Blick von Südwest bzw. Südost auf Seite 75 und Fensterdetails auf Seite 78!), wie die starke Spannung im großen Wohnraum, welche durch Gegenüberstellung ruhiger, heller Wände und starker Linienführungen in den Geländern der Treppe und Balustrade aus gebogenen Eisenrohren — unterstützt durch die Fensteranordnung — entsteht, machen diese Arbeit wohl zu einer der besten modernen Leistungen, bei der Bauprogramm und künstlerischer Ausdruck im Gleichgewicht sind.

Legende zum Grundriß des Erdgeschosses:

I Vorraum, II Kleiderablage, III Küche, IV Zähler für Gas u. a., V W.C., VIII Flur, IX Elternschlafzimmer, X Kinderzimmer, XI Bad.

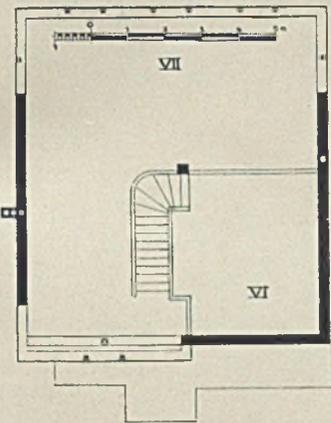


Grundriß Erdgeschoß, 1:200

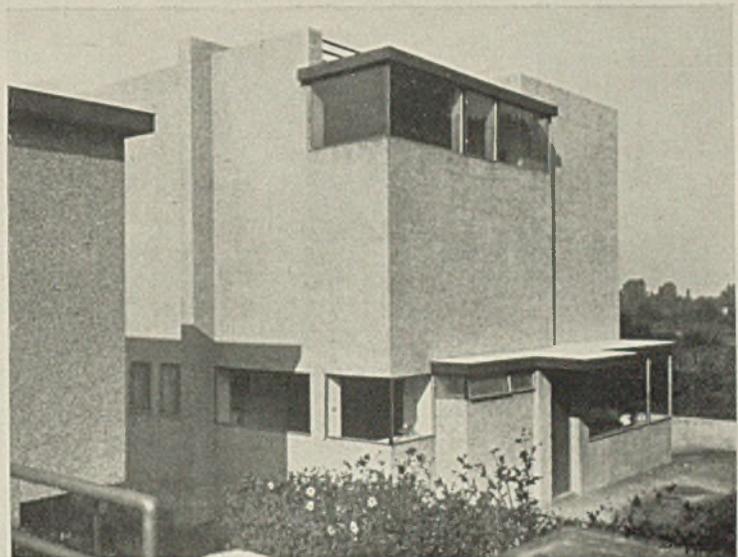


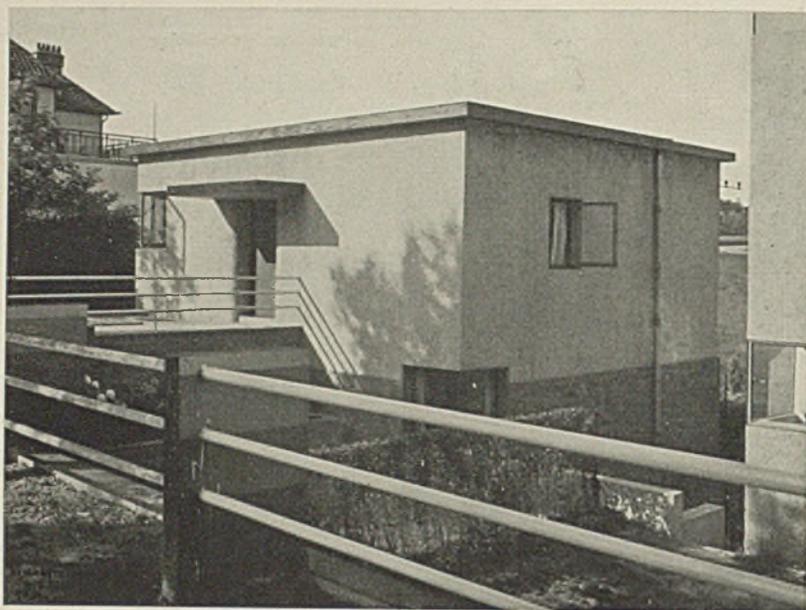


Haus eines Künstlers. Architekt H. L. de Koninck-Brüssel. Blick in das Atelier (Obergeschoß) mit Treppe zum gemeinsamen Wohnraum im Erdgeschoß



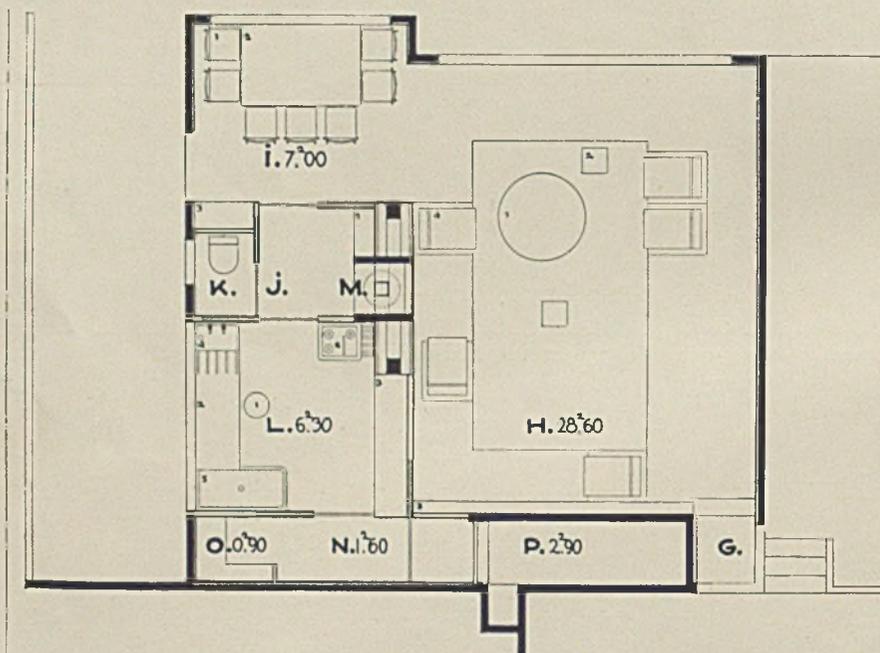
Grundriß Obergeschoß, 1:200
VII Atelier, VI Wohnraum





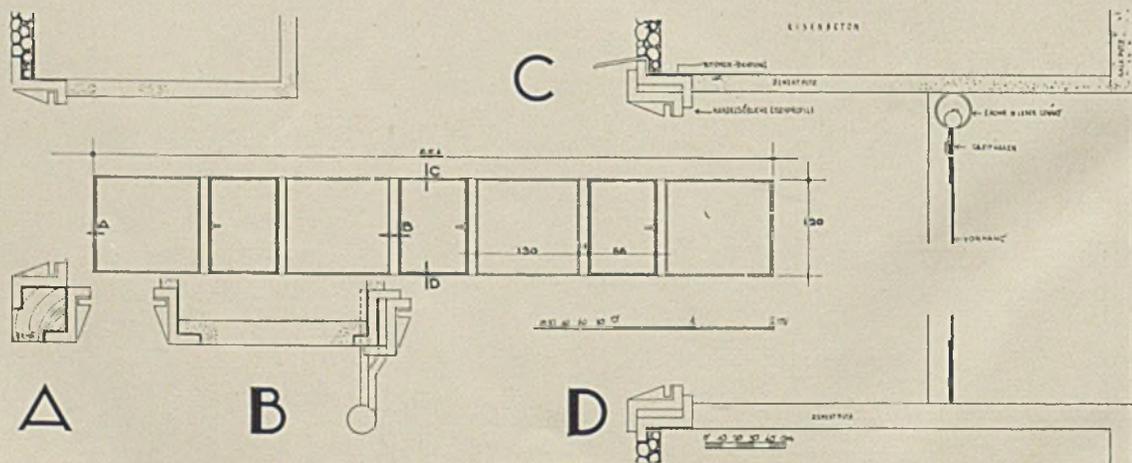
Eigenhaus des Architekten H. L. de Koninck-Brüssel (1924)

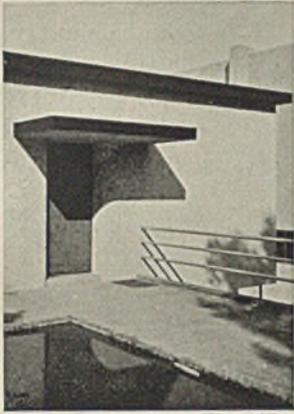
Von der Straße gesehen



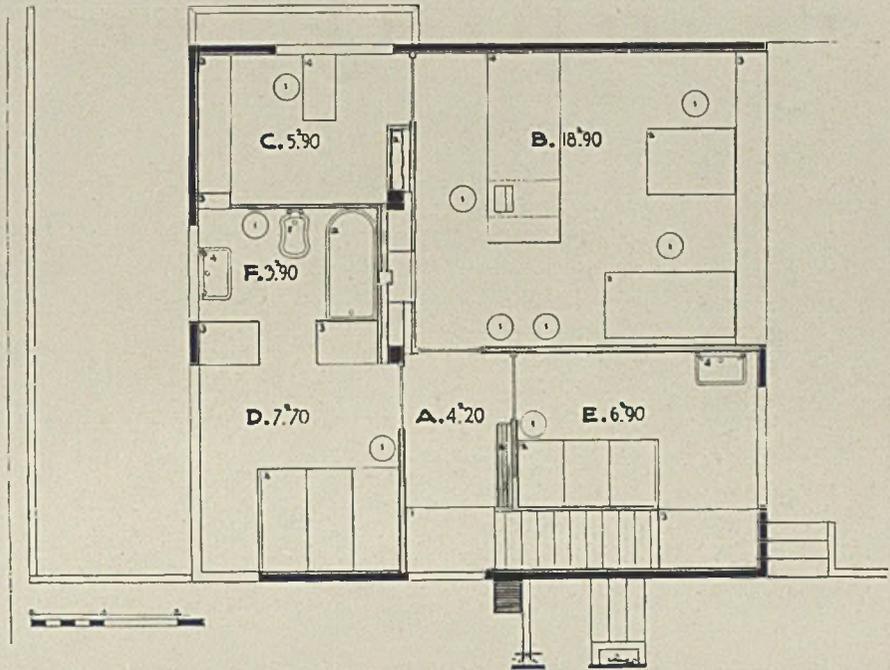
Mitte Grundriß
Erdgeschoß 1:100

Unten Stahlfenster-Konstruktion zum Haus eines Künstlers (Siehe Seite 75—77)



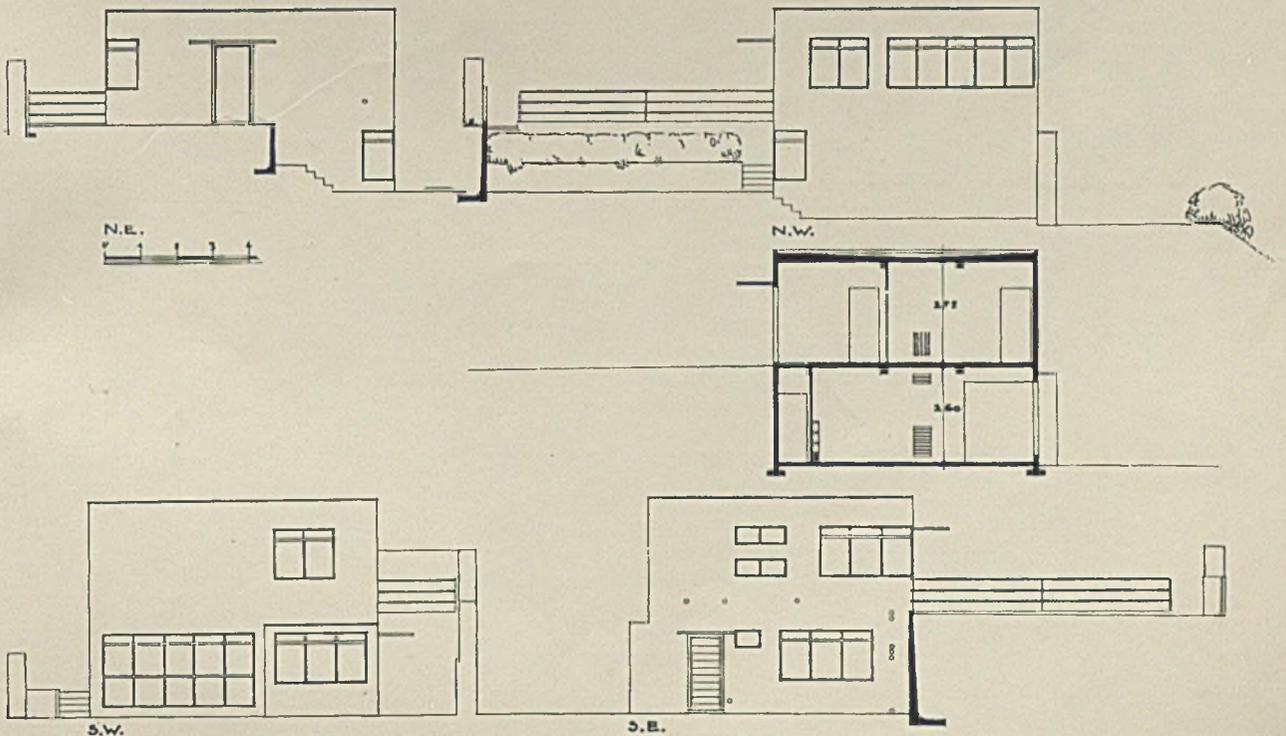


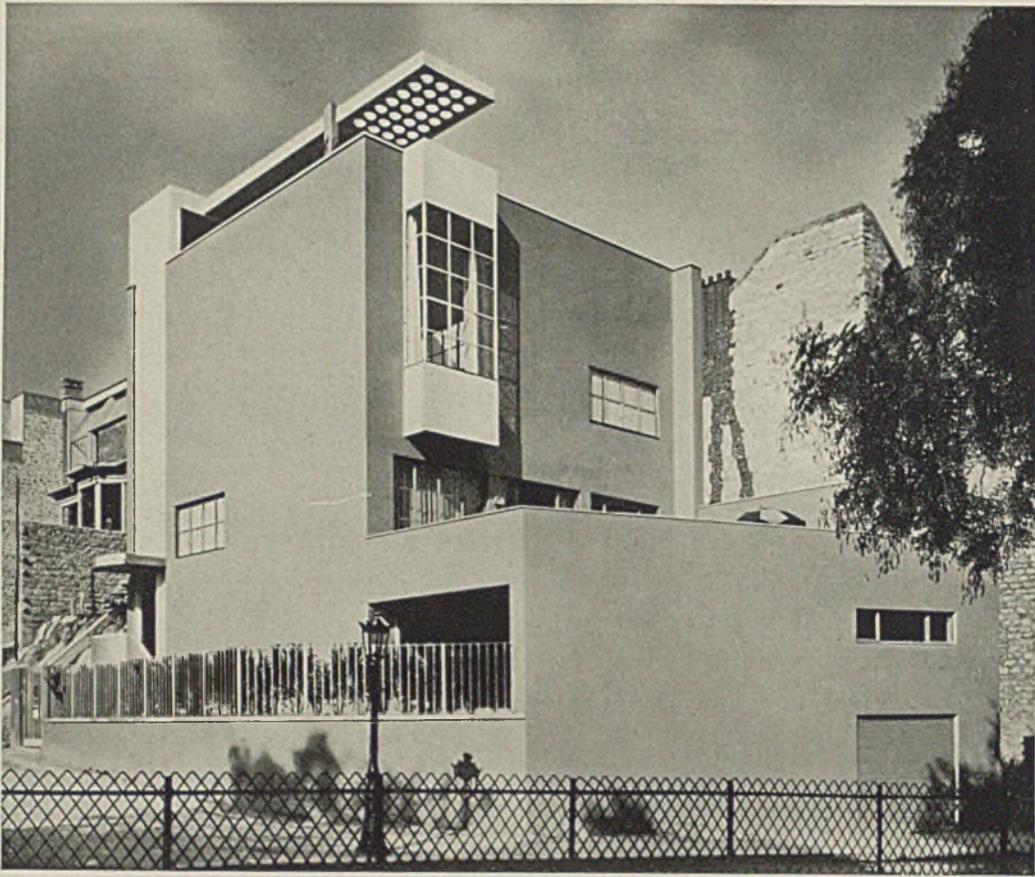
Eigenhaus des Architekten H. L. de Kooninck-Brüssel
Eingang von der Straße



Grundriß des Obergeschosses. 1:100

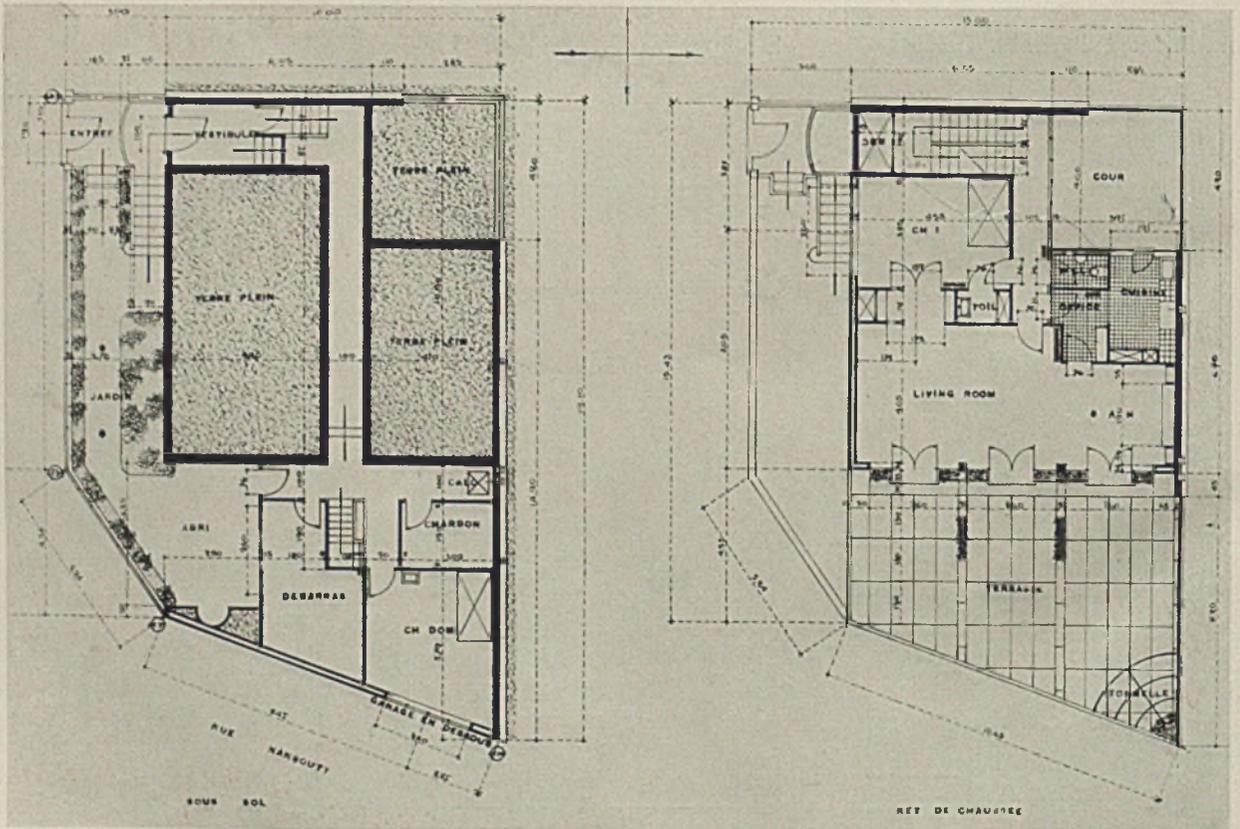
Ansichten und Schnitt. 1:200





Größeres
Einfamilienhaus
Guggenbuhl-
Paris
Architekt
André Lurçat-
Paris
Baujahr
1926-27

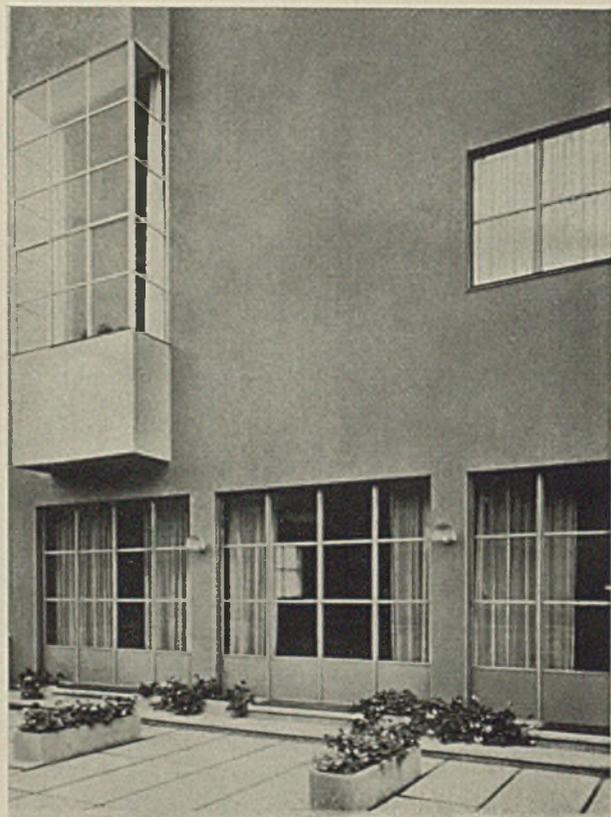
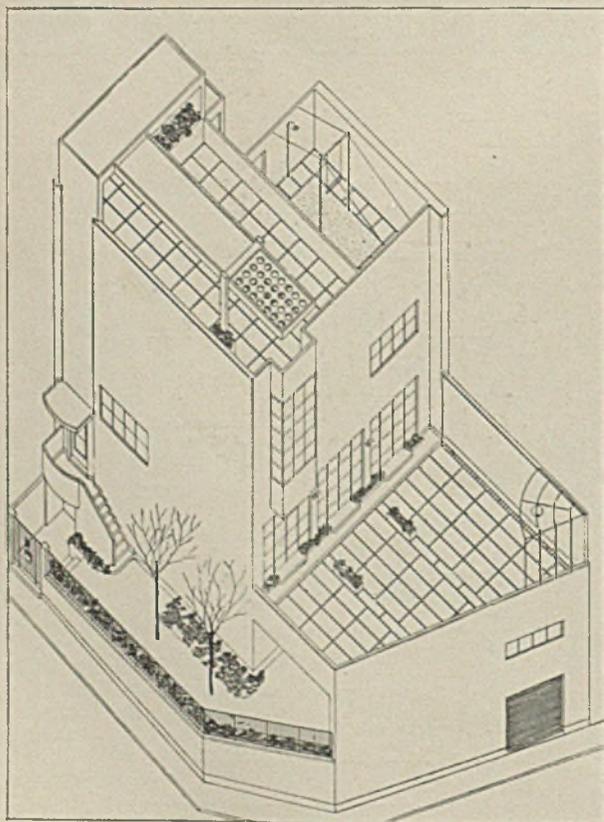
Unten
Untergeschoß u.
Erdgeschoß

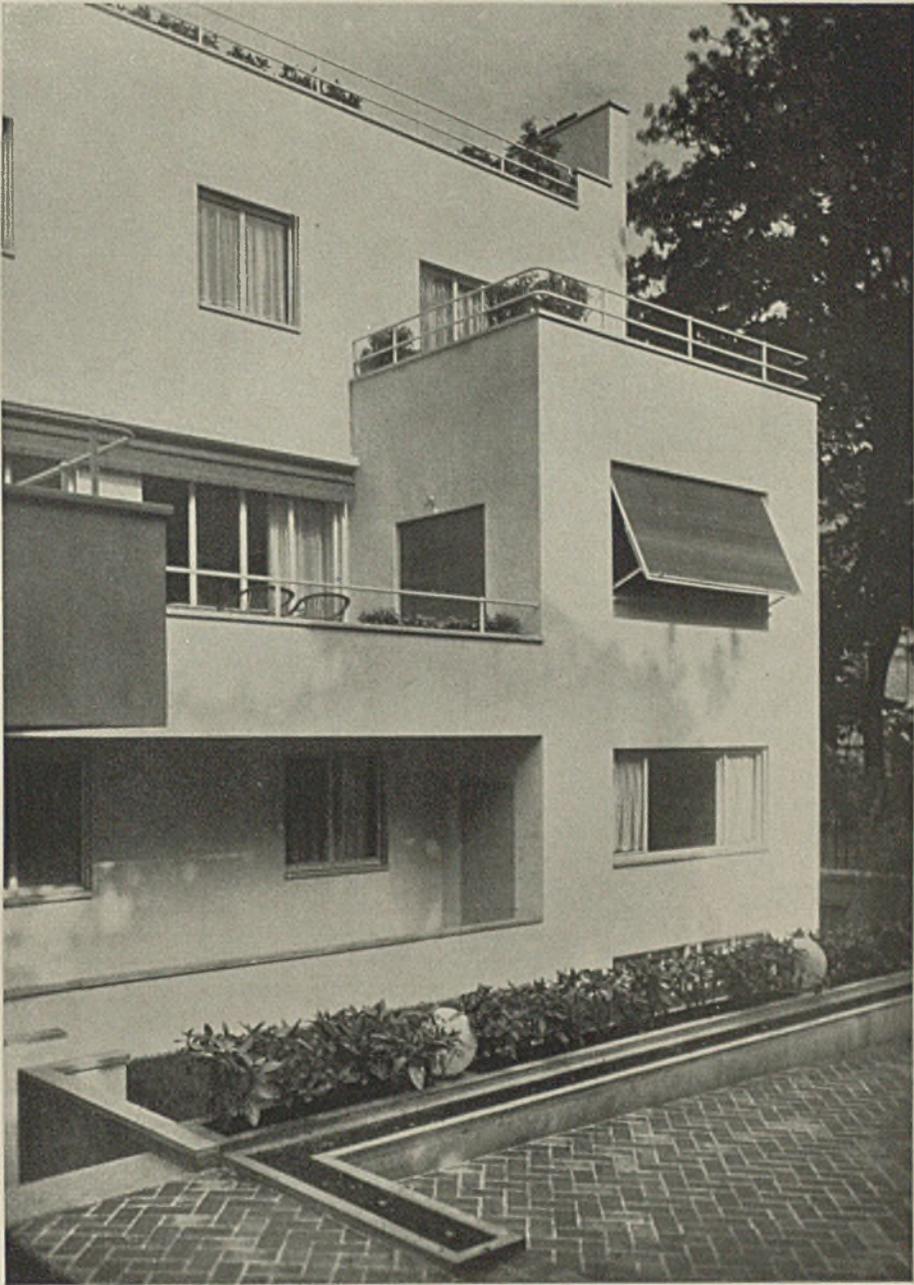




Haus Guggenbuhl
Arch. André Lurçat-Paris
Terrasse vor dem
Hauptwohnraum

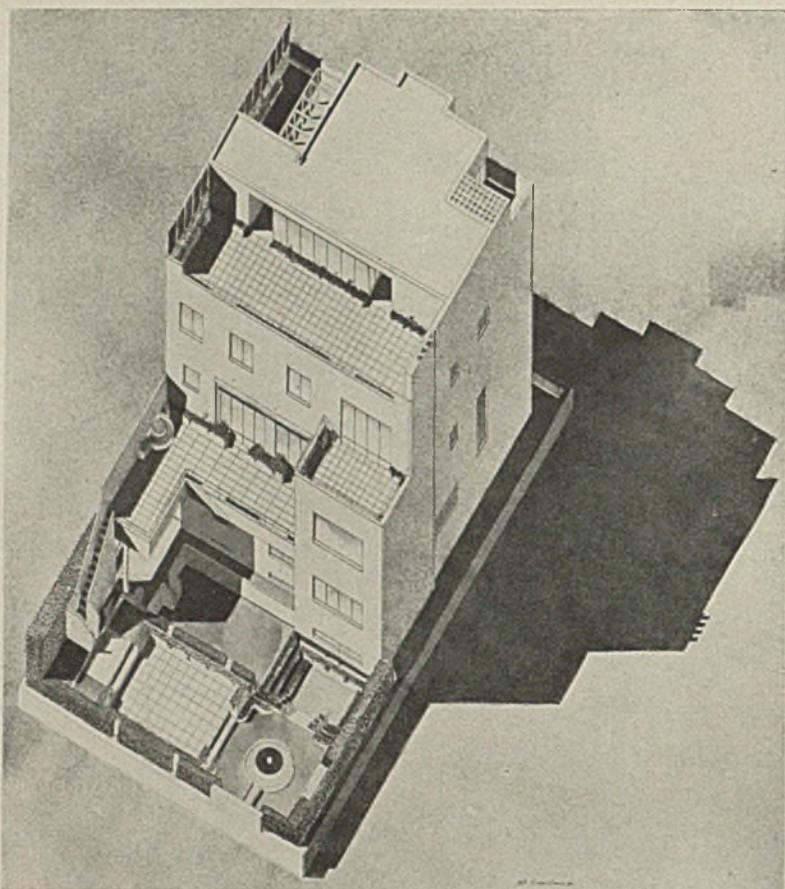
Unten links
Ansicht aus der Vogel-
schau.





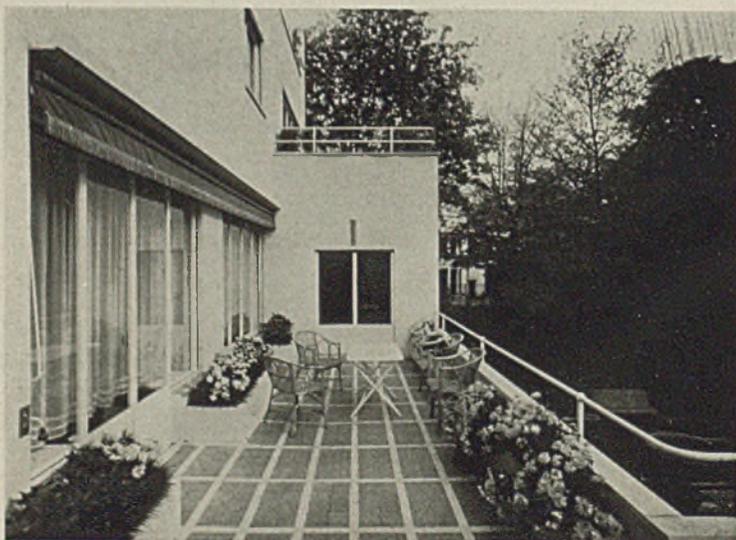
Haus Heim in Neuilly sur Seine bei Paris. Gartenansicht
Architekt Gabriel Guévrekian-Paris

Eine derartige Häufung von Terrassen und Balkonen läßt ungestörte Verwendbarkeit nur zu, wenn etwa durch einen umschließenden Park oder große Bäume ein entsprechender Schutz gegen fremde Blicke gewährleistet ist.

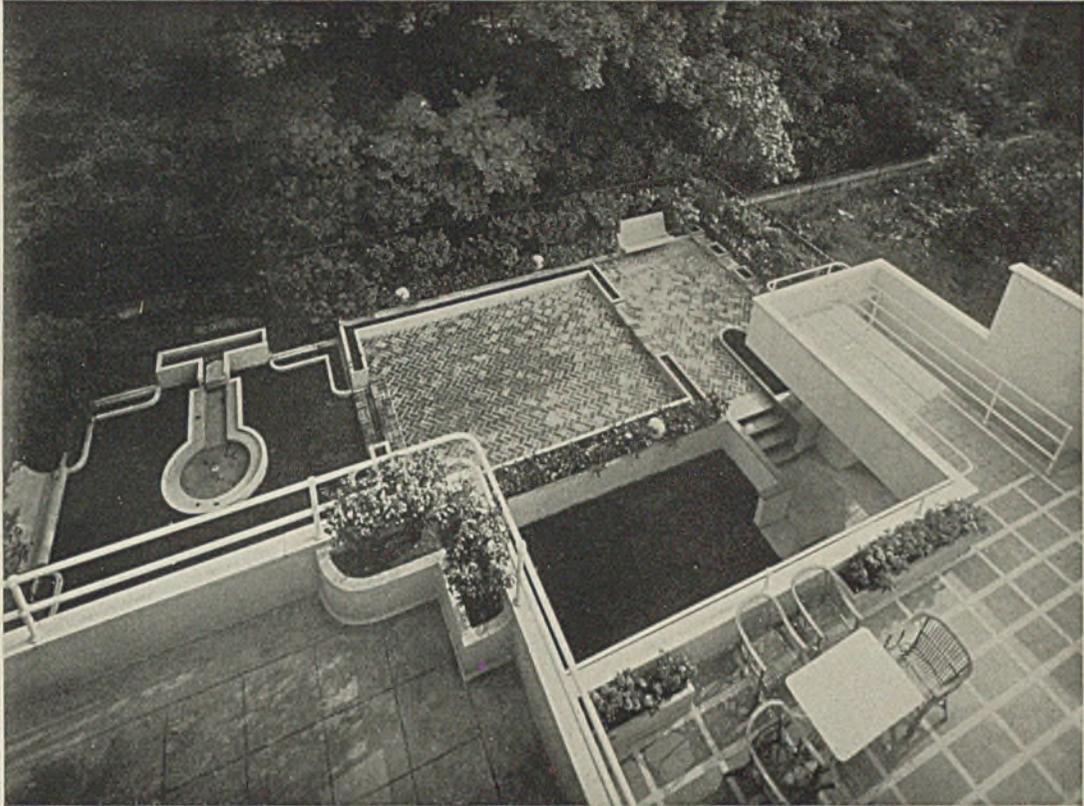


Haus Heim in Neuilly bei Paris
 Architekt Gabriel Guévrékian
 Ansicht aus der Vogelschau

Für das moderne französische Einfamilienhaus ist bezeichnend die Anlage zahlreicher unter sich in Form, Lage und Ansicht verschiedener Terrassen und Balkone. Einige gewähren Wetter- und Blickschutz zugleich mit einer Fernsicht (Dachterrasse), andere stehen unter sich in Blickverbindung. Die Gartenterrassen zu ebener Erde zeigen eine starke Unterteilung in rechteckige Einzelfelder mit verschiedener Höhenlage, übersichtlich gehalten durch gleichmäßig niedrige Bepflanzung.

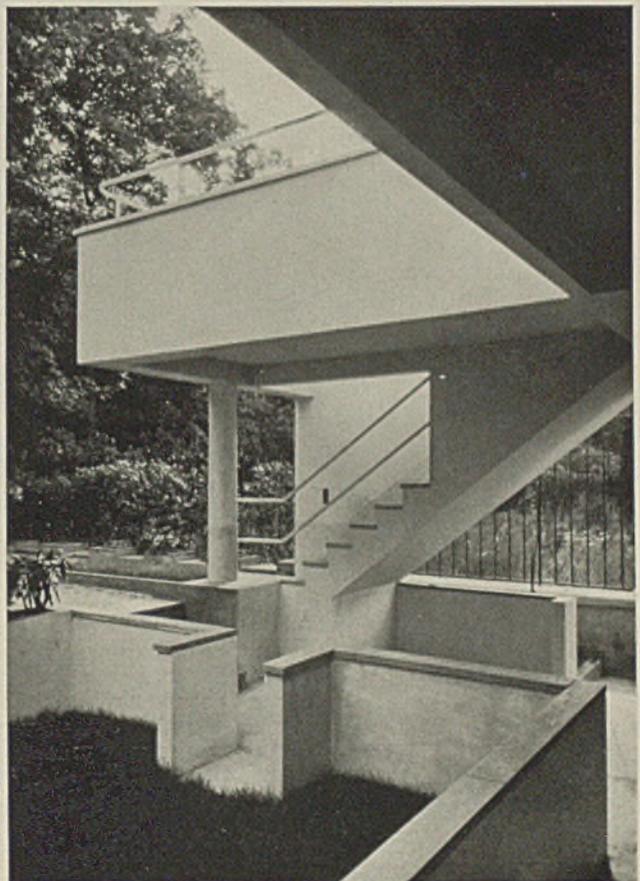


Erste Terrasse
 Links die Fenster der Zimmer von Herr
 und Dame

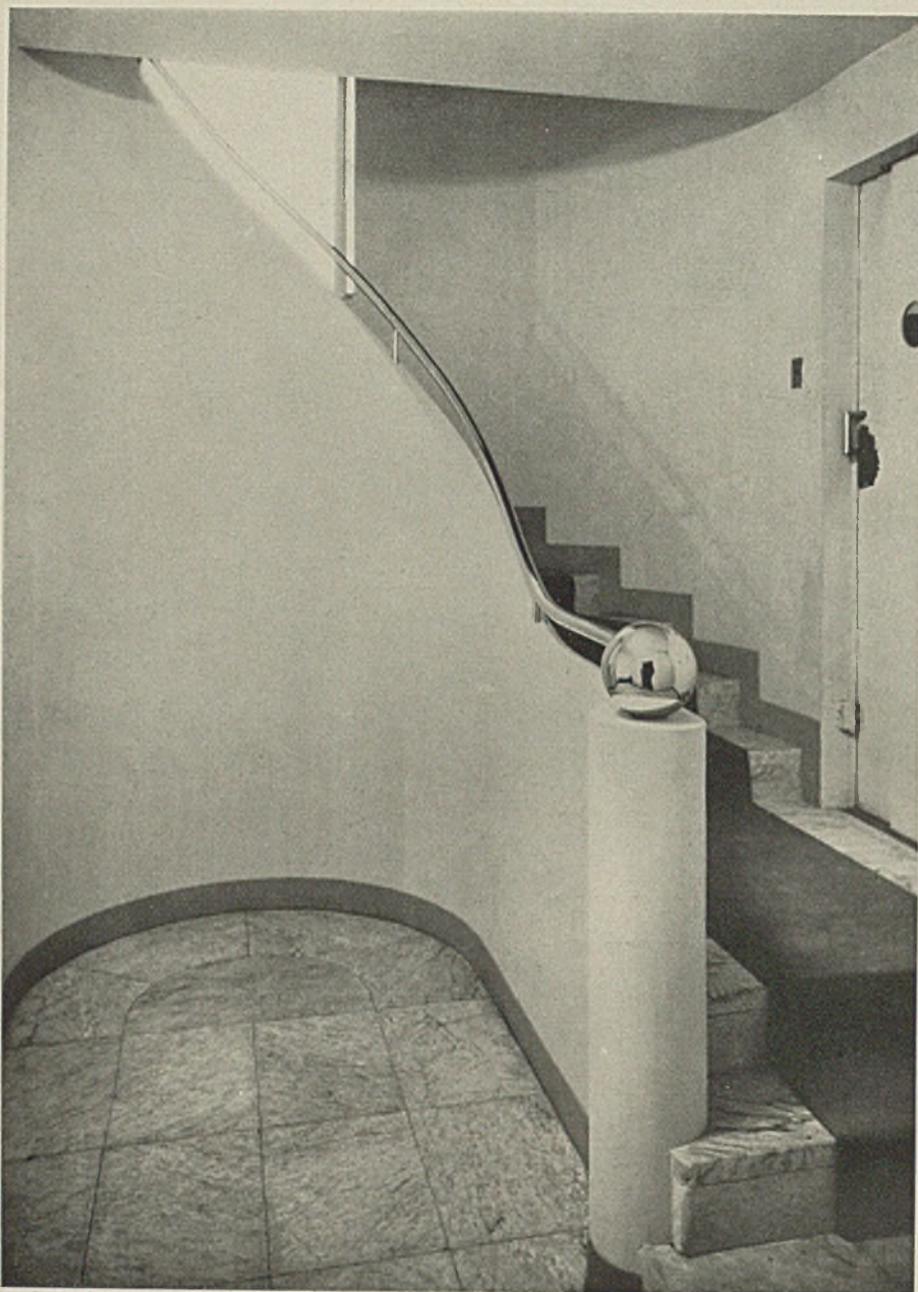


Haus Heim in Neuilly sur Seine bei Paris
Architekt Gabriel Guévrékian-Paris

Oben Blick von der Dachterrasse über die zweite
und erste Terrasse zum Garten

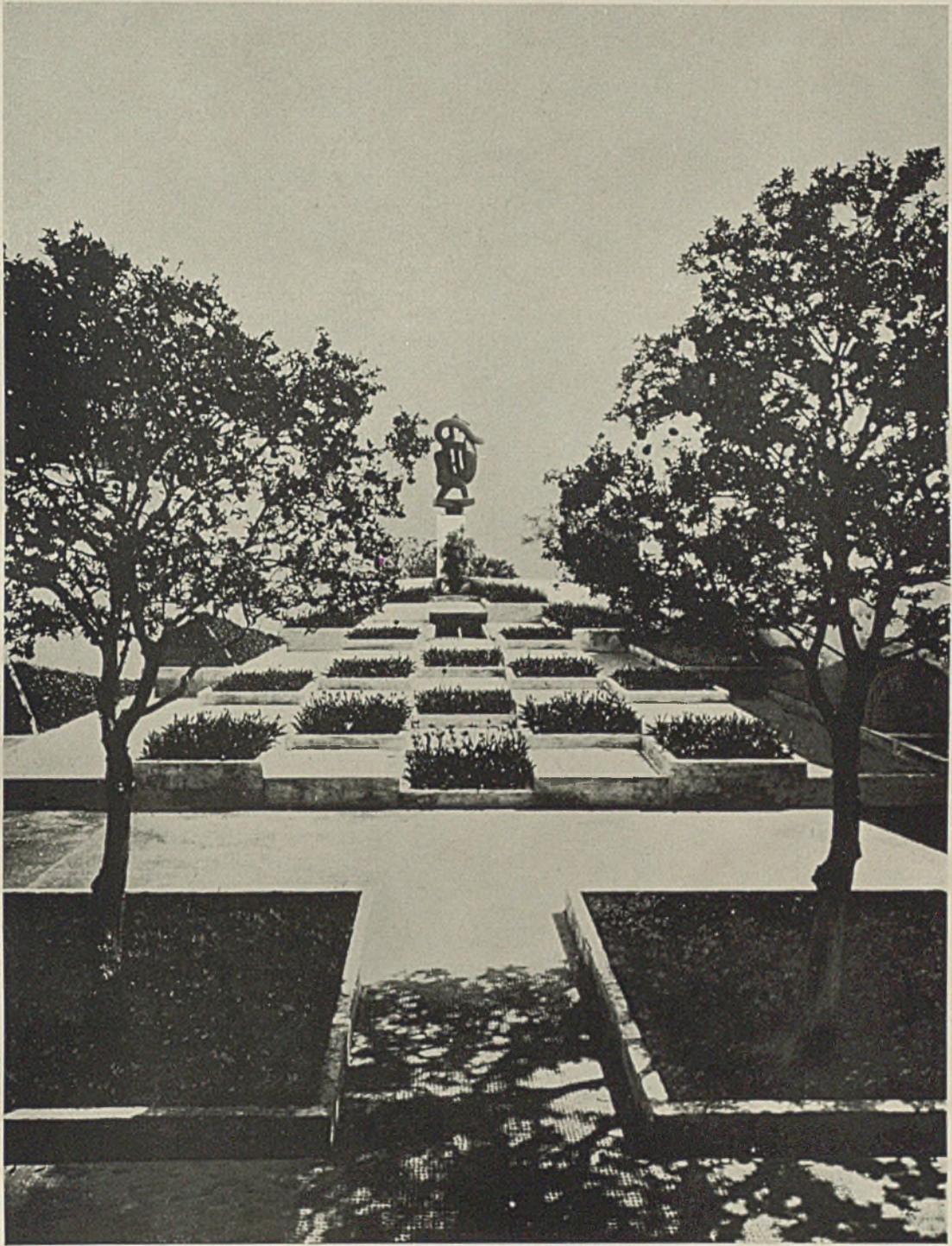


Unten vorspringender Teil der ersten Terrasse,
Gartentreppe und Wirtschaftshof. Von dem vor-
springenden Balkon hat man einen Blick auf die
oberen Wohngeschosse des Hauses, ohne durch
die Diensthofen im Wirtschaftsgeschoß gestört
zu sein.



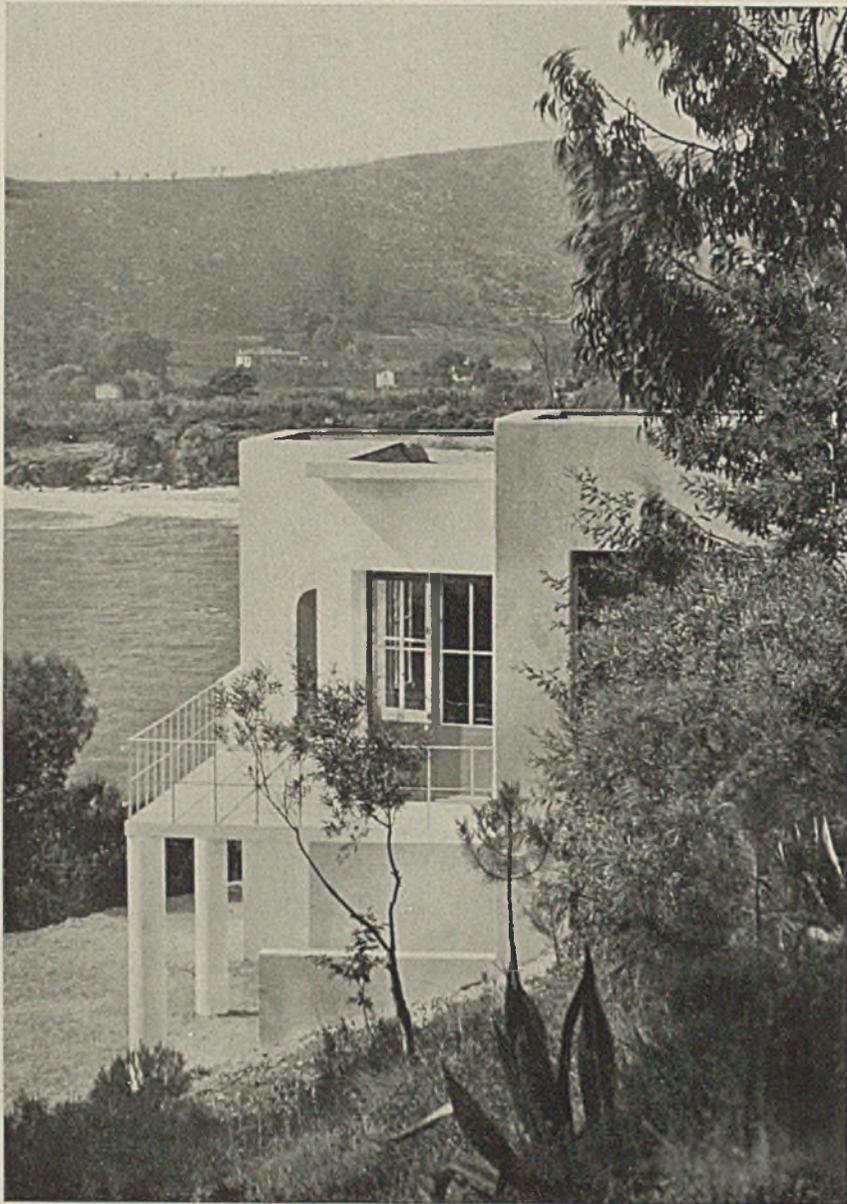
Eingang und Treppenaufgang in Haus Heim, Neuilly
Architekt Gabriel Guévrekian-Paris.

Mit einfachsten Mitteln der gebogenen Flächen, der Rundung, Stufenfolge und des geschwungenen Wandläufers, unterstützt durch den Gegensatz des hellen, glatten Putzes, des edlen Fußbodenmarmorbelages und des dunklen Treppenläufers wird die distanzierende Wirkung eines vornehmen Vorraumes erreicht.



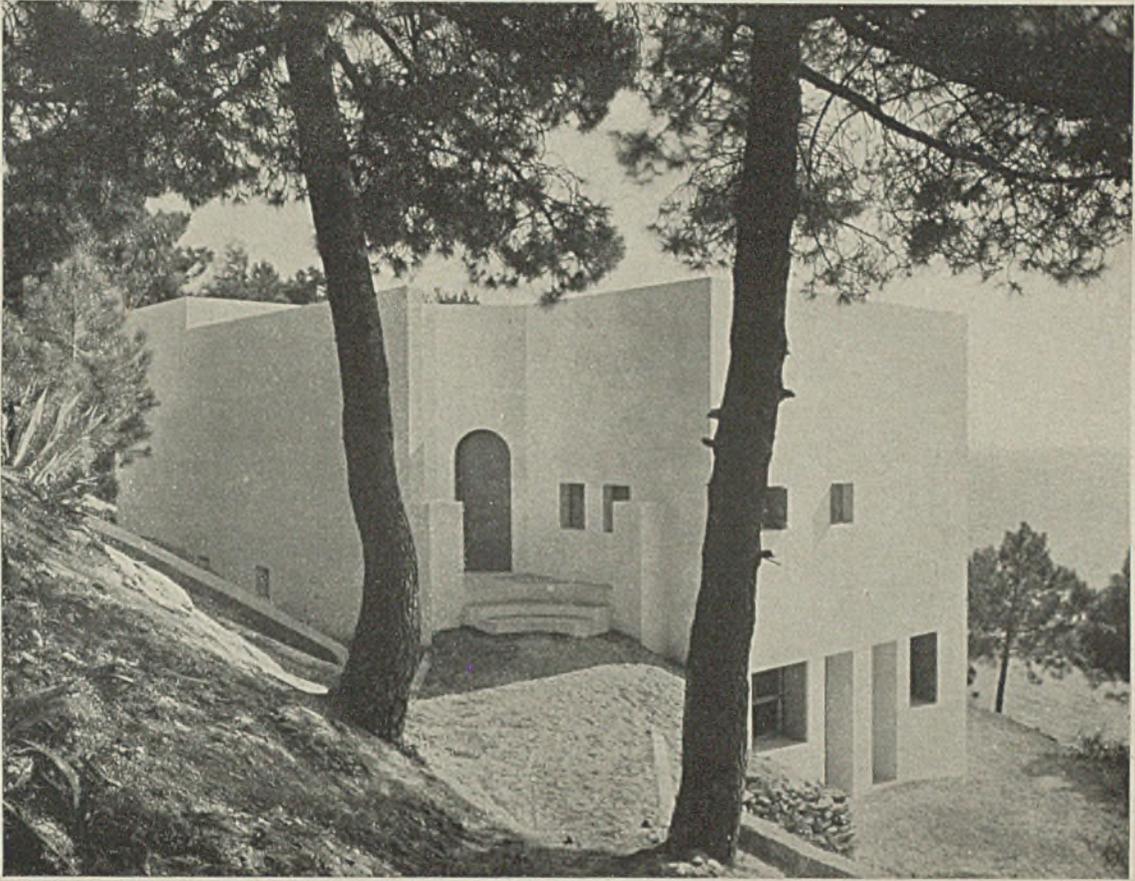
Ein Terrassengarten. Architekt Gabriel Guévrekian-Paris

Das milde Klima kommt der Vorliebe des Parisers für Terrassen als Park, Garten oder Dachgarten entgegen. Er schätzt daran das Geborgene und räumlich Geschlossene, welches gleichzeitig einen Überblick der näheren Umgebung und einen charakteristisch gerahmten Fernblick freiläßt.

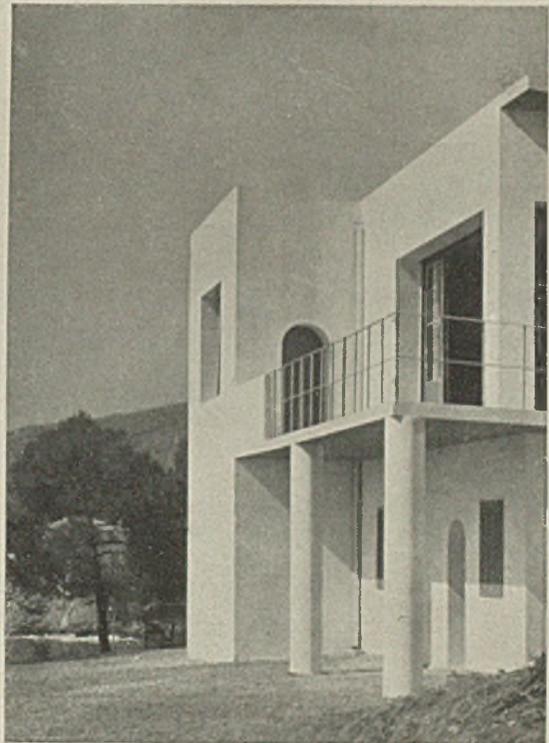
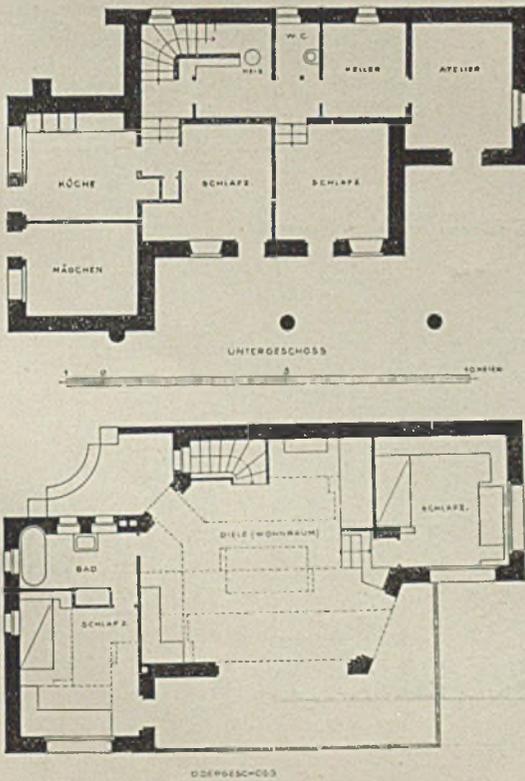


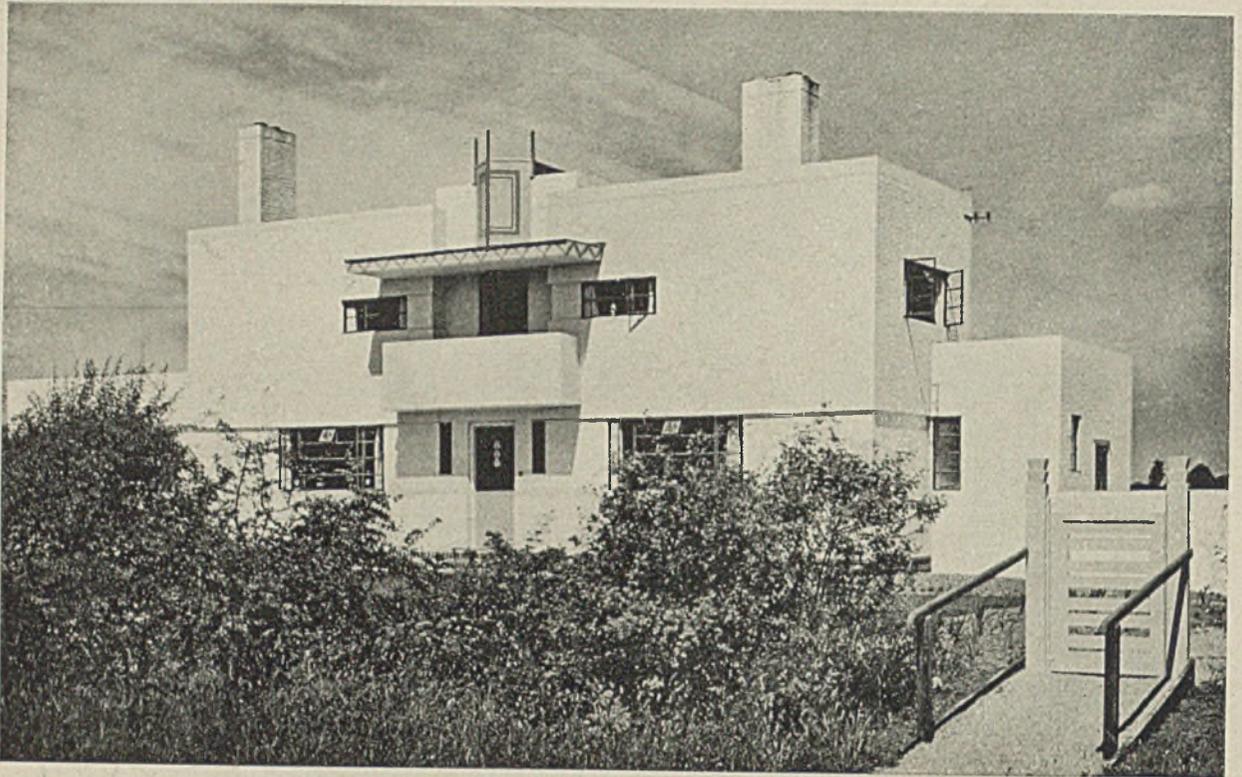
Kleines Landhaus bei St. Clair, franz. Mittelmeerküste
Architekt Djo Bourgeois-Paris

Der Architekt hat hier für den Geist der Landschaften, das Milieu, den richtigen Ausdruck in der Körper- und Oberflächenbehandlung gefunden. Das einfache Weiß der glattgetünchten Wand steht natürlich und gut im Silberblau und -grün der südlichen Landschaft. Die ruhigen Wandflächen, klar geschnittenen Öffnungen und das feine Gelände fügen sich in das Feinfiedrige der Vegetation ein (Oleander, Lorbeer, Oliven, Eukalyptus).

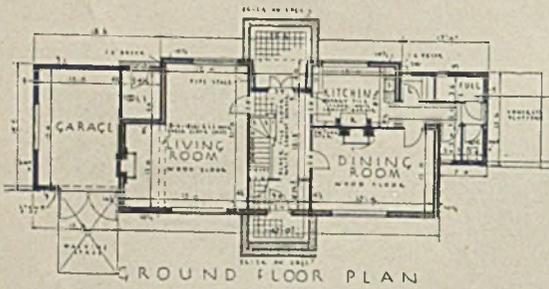


Villa in St. Clair, franz. Mittelmeerküste, Eingangseite. Architekti Djo Bourgeois-Paris

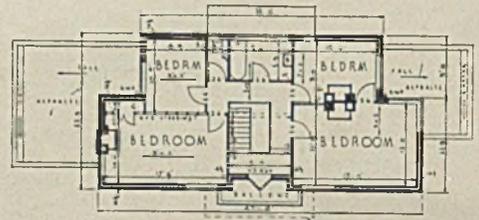




Haus Braintree - Essex*. Arch. Sir John Burnet u. P.
 (*Aus: Yerbury,
 „Englische Kleinhäuser“, Verlag E. Wasmuth, A.-G., Berlin)

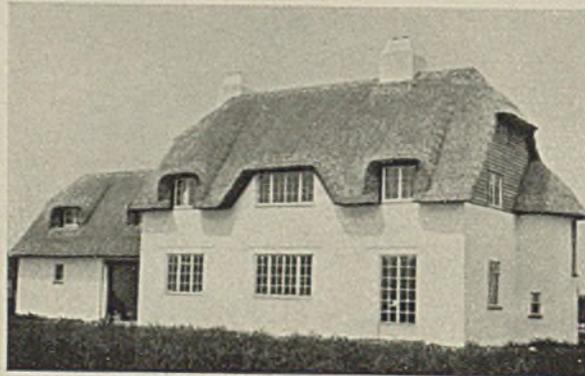


GROUND FLOOR PLAN

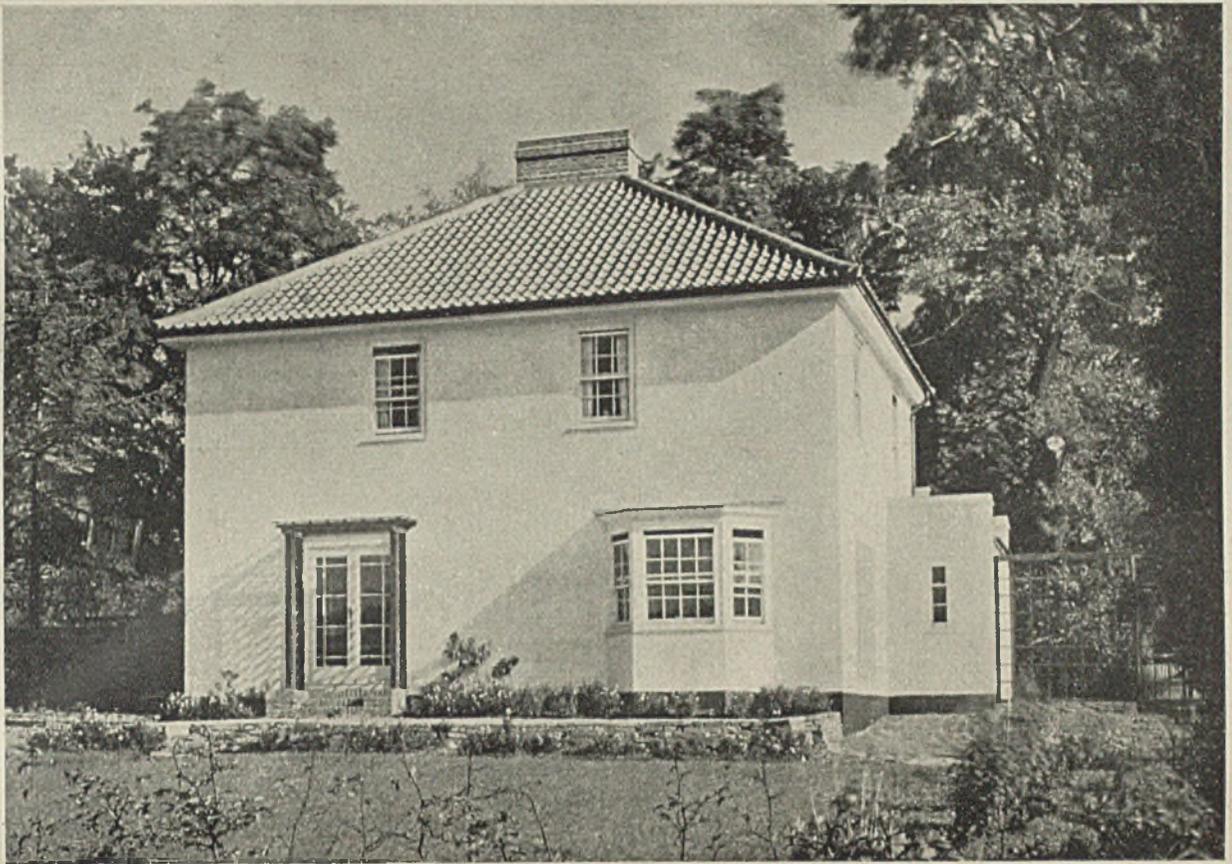


FIRST FLOOR PLAN

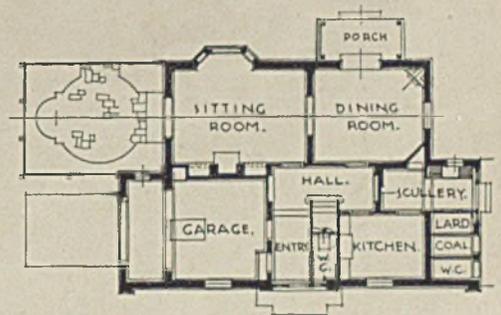
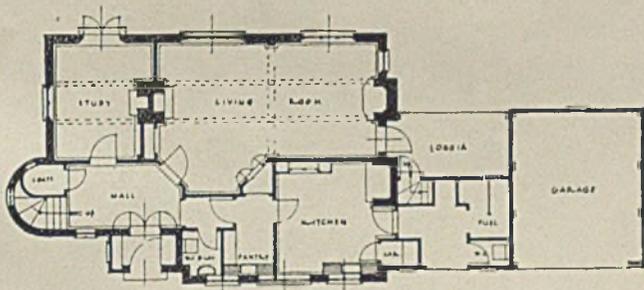
Grundrisse von Erd- und Obergeschoß, Haus Braintree*



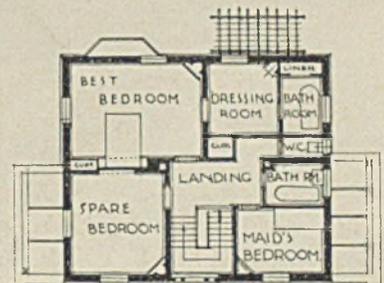
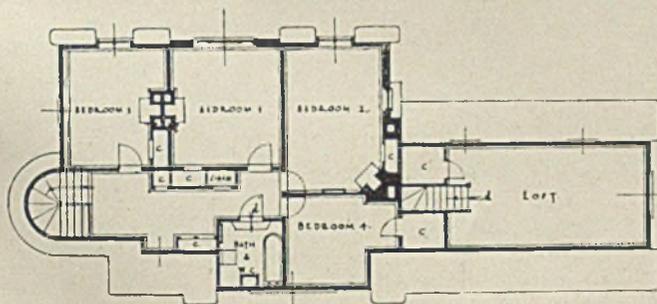
Middleton Sussex*. Arch. Fisher



Einfamilienhaus in Wimbledon, Sussex*. Arch. Harold F. Moß, A. R. i. B. A.
 Grundrisse hierzu rechts



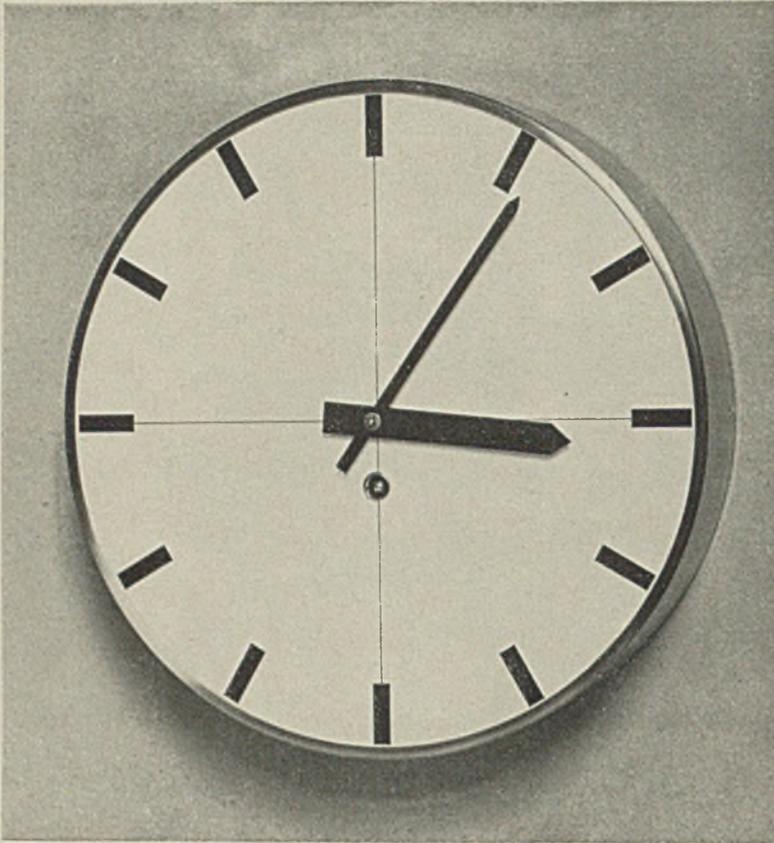
GROUND FLOOR PLAN



FIRST FLOOR PLAN.

Middleton, Sussex*. Arch. Fisher, Trubschawe u. Fisher
 (Ansicht hierzu auf Seite 90 unten)

Wimbledon, Sussex*
 (Ansicht hierzu siehe oben)



Büro-Wanduhr

30 cm Durchmesser, 8-Tag-Präzisionsankerwerk, Metallgehäuse, Messing, geschliffen (vielleicht auch in Weißmetall? D. Red.), weißes Glaszifferblatt, Stundenstriche und Zeiger schwarz.

Unten links

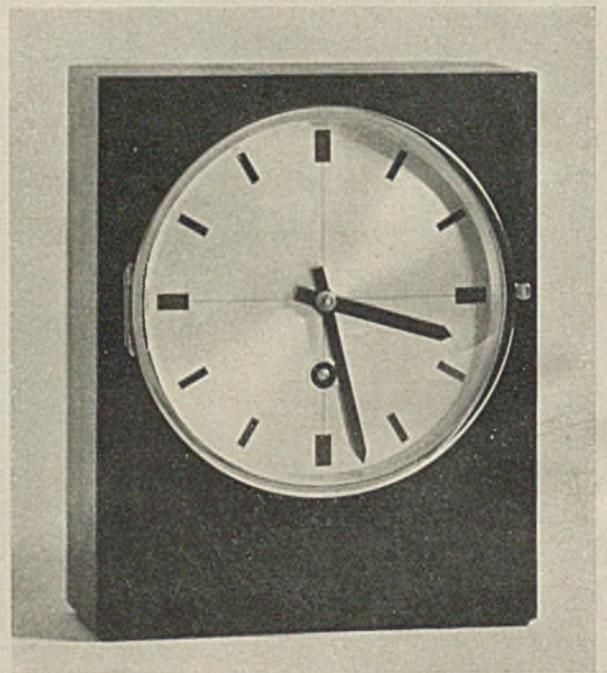
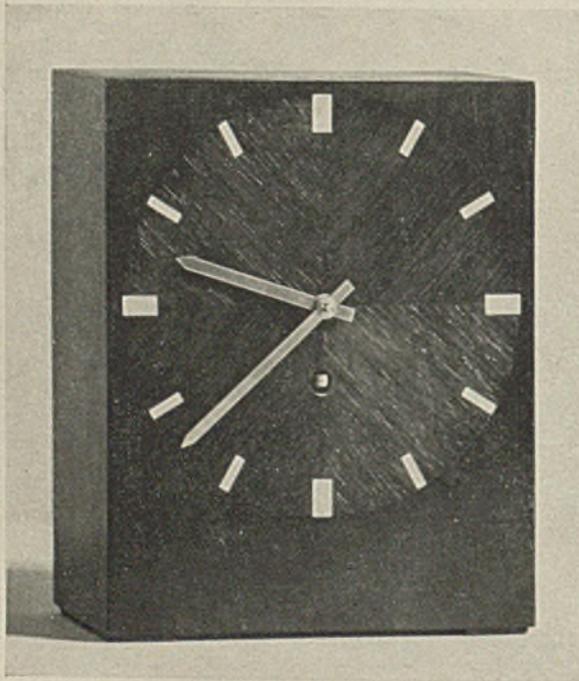
Wohnzimmeruhren

21,5 cm hoch und 17,5 cm breit, 8-Tag-Präzisionsankerwerk, Birnbaum, schwarz mit eingelegtem Naduk-Zifferblatt, Stundenstriche Elfenbein, Zeiger verchromt, poliert. Rechts: wie vor, Zifferblatt versilbert.

NEUE MODELLE
DER UHRENFABRIK
GEBR. JUNGHANS AG.
IN SCHRAMBERG

Im modernen Arbeits- und Wohnraum fällt die Formgebung des Einzelgegenstandes um so mehr ins Gewicht, als nur noch das Unentbehrliche darin geduldet wird. Uhren gehören nun außerdem noch zu den wenigen Dingen, die mit Aufmerksamkeit betrachtet zu werden pflegen. Von ihrer guten oder schlechten Gestaltung geht deshalb ein nachhaltiger Einfluß aus.

Harbers

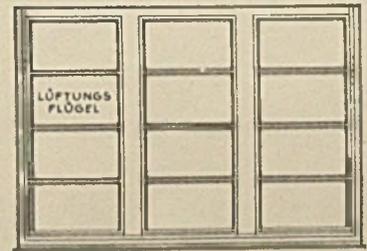


Doppelfenster mit Rolladen
bei 10 cm Putz-Laibungstiefe

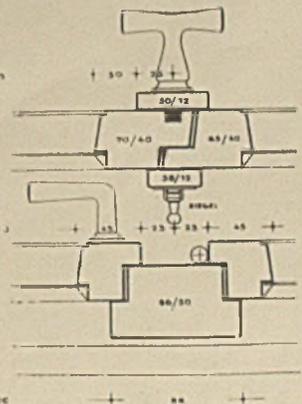
Entwurf Stadtbaurat G. Harbers
mit Architekt Kempf

Die Anschlag-Konstruktion im Fenstersturz in Verbindung mit vorgesetzten seitlichen Fensterstöcken, sowie einer besonderen Anordnung der Führungsschienen (ähnlich System Sengmüller) ermöglichen eine geringe Laibungstiefe. — Wir verweisen auf die Fenster-Konstruktion in Heft 12/1929 mit Holzlaibung.

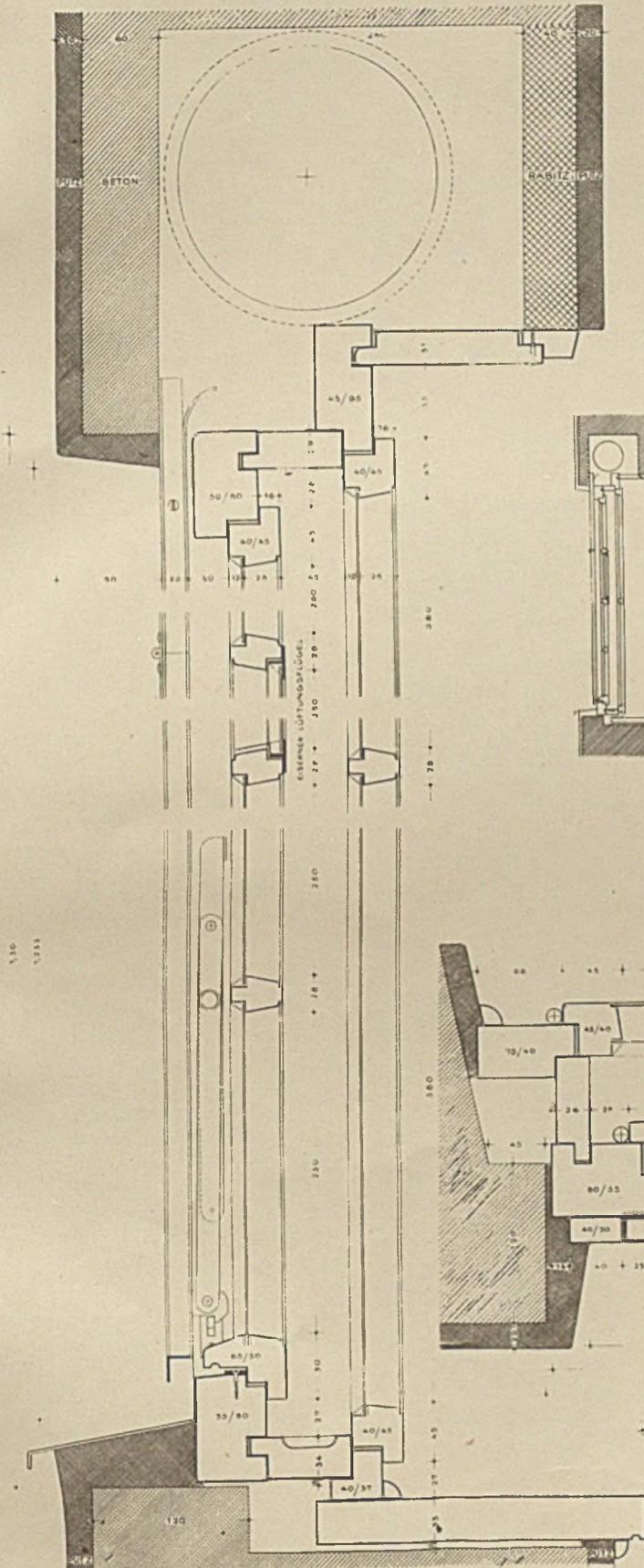
ANSICHT UND SCHNITT

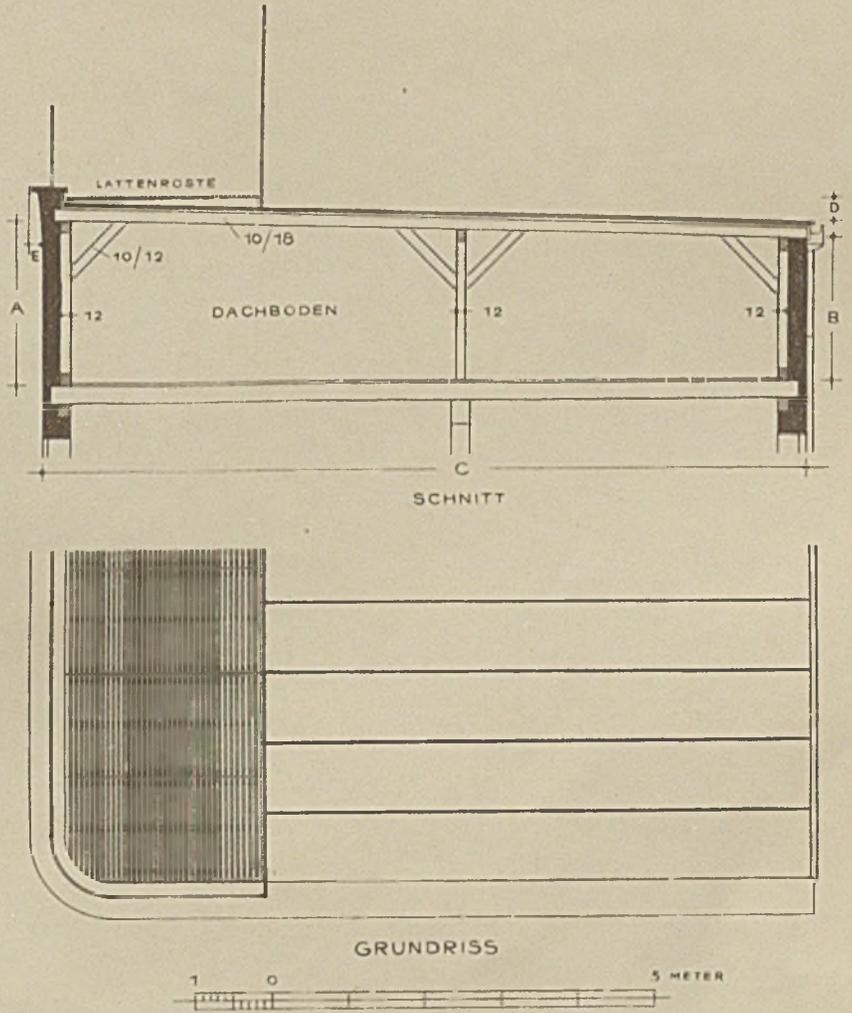


Übersichtszeichnung 1:40



Vertikal- und Horizontalschnitt
im Maßstab 1:5





**BEGEHBARE
DACHTERRASSE**
durch einfachen
Lattenrost

Entwurf
Stadtbaurat G. Harbers
mit Arch. Kempf

Es sollen hier lediglich die seit Jahrzehnten auf den Blechdächern von Mietkasernen mit Erfolg angewandten Holzrosttafeln in Erinnerung gebracht werden. — Durch ihre Anwendung wird das Dach geschont, kann infolgedessen sehr wirtschaftlich ausgebildet werden und braucht wenig Reparaturen. — Im Winter werden die Tafeln auf dem schützenden Treppenhauspodest an die Wand gestellt. Sie sind im Gebrauch angenehmer (trocken, fußwarm) als ein Steinboden. — Die isometrische Hausansicht soll lediglich die Verwendungsart veranschaulichen.

